

Final Fantasy VIII

Von Midnightsun89

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Geburt einer Göttin	2
Kapitel 2: Wie es anfang...	3
Kapitel 3: Gespräche über gespräche	7
Kapitel 4: Vorbereitungen und eine Beichte	12
Kapitel 5: Erkältung und Nachhilfe	18
Kapitel 6: Klärendes Gespräch und zärtliche Annäherungen	24
Kapitel 7: Nächtliches Wandern und Männergespräche in den Archiven	29
Kapitel 8: Ein schöner Nachmittag zu zweit und Sex on the Beach	34
Kapitel 9: Heißer Rhythmus auf dem Ball	35
Kapitel 10: Eine Legende wird war und große Sorgen	40
Kapitel 11: Mutter bleibt Muttr und Zweisamkeit	46
Kapitel 12: Neue Gefahr	47
Kapitel 13: Auf in den Kampf	55
Kapitel 14: Die Anhörung	59

Kapitel 1: Geburt einer Göttin

Es gab eine Zeit, da regierte das Nichts in der Unendlichkeit. Doch neben dem nichts gab es eine Sphäre, da lebten schreckliche und grausame Kreaturen. Sie sahen aus wie Menschen, doch von ihrem Wesen her doch ganz anders. Es gab bei ihnen ein bestimmtes Rangsystem. Entweder du herrscht oder du wirst beherrscht.

Eine junge Frau stach jedoch aus dieser brutalen Menge heraus. Sie hatte knielanges weißes Haar. Wenn man sie sah, dachte man, die Reinheit selbst, hatte sie berührt. Sie liebte es zu tanzen und zu singen. Wenn es nach ihr gegangen wäre, hätte sie den lieben langen Tag im Garten zwischen den Blumen gessen.

Ihr fragt euch jetzt bestimmt, wenn es so grausame Wesen waren, wie können sie dann so was schönes und reines wie Blumen besitzen? Die junge Frau stammt aus einer Familie, die sich klar von den anderen abhob. Sie waren nicht ganz so kalt und gefühllos wie die anderen, zumindest, wenn es um ihr einziges Kind ging. Ansonsten unterschieden sie sich auch nicht besonders von den anderen.

Sie konnten die verwunderlichen Taten ihrer Tochter nur dulden, weil sie die führende Herrscherfamilie waren.

Doch dies änderte sich eines Tages. Durch einen Machtkampf, der unentschieden ausging, wurde von den anderen entschieden, wer jetzt die Rolle der Herrscherfamilie übernehmen sollte. Und die Entscheidung der Anderen war der Untergang, der Welt, die die junge Frau mit den langen weißen Haaren so liebte.

Mit dem Wechsel änderte sich auch die Landschaft und die Welt war so wie sie eins war. Düster, grausam...Kalt.

Der Gott, der durch die frühere Herrscherfamilie in Vergessenheit geriet, war zurück gekehrt und mit ihm, die grausamen und brutalen Opferrituale.

Und die junge Frau?

Sie wurde ihrer Familie entrissen und verurteilt. Man sagte ihr, das sie eine Schande wäre. Wie könnte sie ihrer Familie das nur antun?

Sie wurde in die Verbannung geschickt. In die grausame Zeit der Unendlichkeit.....

Nun war sie hier. Eingesperrt in der dunklen und kalten Unendlichkeit und hier... in der Dunkelheit, beginnt die Geschichte. Die Geschichte des Lebens...die geschichte von Final Fantasy VIII....

Kapitel 2: Wie es anfang...

Die Zeit hat viele Namen. Ewig und Unendlich sind nur einige, doch sie bedeuten alle das gleiche; „Zeit ist eine Dauer ohne Ende.“

Ihr erinnert euch? Die wunder schöne junge Frau, mit den knielangen weißen Haaren? Die junge Frau, die die aussah, als wenn die Reinheit selbst, sie berührt hätte?

Sie kennt die Bedeutung; „Zeit ist eine Dauer ohne Ende.“

Denn nun war sie angekommen...angekommen in der Unendlichkeit der Zeit.

„Nein! Bitte, tut mir das nicht an! Was habe ich denn nur verbochen? Was habe ich getan, das ich dieses Schicksal, dieses Dasein erdulden muss?“

Sie schrie verzweifelt ins Nichts. Doch keine Antwort, noch nicht mal ein Echo kam als Antwort zurück.

Doch im Grunde genommen wusste sie die Antworten auf ihre Fragen selbst. Sie war anders. Schlichtweg anders. Sie war nicht grausam und blutrünstig wie ihres gleichen. Nein ganz gewiss nicht. Sie liebte es zu lachen, zu tanzen und zu singen. Sie schätzte das Leben der anderen.

„Warum?“

Sie schlang ihre Arme um ihren kalten Körper, schloss die Augen und lies ihrer Trauer und Verzweiflung freien Lauf. Tränen rannen an ihren rosigen Wangen herab und schwebten um sie herum.

„Ich bin so einsam.“

Sie wurde in die andere Sphäre verbannt, das wusste sie. Aber wo genau befand sie sich denn nun? Die Sphäre war eine andere Zeit, auch das wusste sie. Aber in welcher Zeit?

Es gab hier einfach nichts. Keine Sonne, keine Planeten und auch keine Sterne, die sie immer so geliebt hatte. Sie sah nichts, sie fühlte und hörte nichts. Sie war im hier und jetzt, so wie auch in der Vergangenheit und Zukunft. Es gab keinen Anfang und auch kein Ende. Es fühlte sich so an, als wenn alles in einer atemberaubenden Geschwindigkeit an ihr vorbeizog und doch verging der Moment des Seins, quälend langsam. Sie war in der Unendlichkeit eingesperrt.

Es verging viel Zeit oder doch nur ein Moment?

Plötzlich ruckte ihr Kopf hoch und die Erkenntnis traf sie wie ein Blitz.

„Ich bin frei.“

Sie war fort von dem was sie nicht mochte. Fort von denen, die sie zu schrecklichen Dingen zwangen. Sie war jetzt ihr eigener Herr. Sie konnte tun und lassen was sie will. Und das tat sie.

Sie erschuf die Welt, die wir heute als Gaja kennen. Wollt ihr wissen, was Gaja bedeutet? In der Sprache der jungen Frau bedeutete Gaja...Heimat.

Bevor sie Gaja jedoch erschuf, erschuf sie die Sonne. Die Wärme dieses Sterns durch zog die junge Frau und auch die letzten Verzweiflungen wichen nun aus ihr zurück.

Sie lies sich auf Gaja nieder und sie sah sich um. Es war so schön. Sie hatte den Garden Eden erschaffen. Alles war so friedlich und die Elemente waren im Einklang mit sich selbst. Aber schnell verschwand die Freude aus ihren rubinfarbenen Seelenspiegeln und man erkannte wieder die Einsamkeit in ihnen.

Ja sie hatte sich etwas erschaffen. Einen Ort wo sie sich wohlfühlen konnte. Jedoch fehlte ihr etwas entscheidendes um sich wohlfühlen zu können. Sie war immer noch alleine.

Aber so schnell wie die Verzweiflung in ihr aufkeimte so schnell erstickte jedoch ihre Entschlossenheit dies wieder im keim. So leicht würde sie nicht aufgeben. Sie erschuf Ebenbilder von sich. Alle im Charakter und im Aussehen unterschiedlich. So wohl Weibliche als auch Männliche Wesen. Sie taufte sie auf den Namen Cra. Es bedeutet in ihrer Sprach so viel wie Mensch sein, Menschlich, lebendes Wesen. Die Cra verehrten die junge Frau als Göttin und taufte sie auf den Namen Hyne.

Ihr zu ehren erschufen sie einen Tempel und mit dem Tempel erschufen sie die erste Stadt auf Gaja. Centra war geboren. Die Stadt des Anfangs....

Es war eine schöne Zeit. Voller Wohlstand und Frieden. Doch der Frieden sollte nicht ewig währen. Die Tempelpriesterinnen erhielten einen kleinen teil von Hynes Macht. Jedoch stellte sich eine kleine Gruppe von ihnen gegen Hyne.

Da für Hyne in der Zeit des Friedens keine Gefahr bestand, nahm sie eine menschliche Gestalt an. Nie hätte sie gedacht, dass sich ihre eigenen Schöpfung gegen sie Stellen würde.

Die Zeiten änderten sich und der Frieden war vorbei.

Die abtrünnigen Priesterinnen wurden aus Centra vertrieben, waren dafür aber nicht mehr unter Kontrolle. Sie brachten Angst und Schrecken rund um Centra herrein. Die reine Magie in ihren Körpern wurde düster und dunkel. Durch die schwarze Magie wurden ihre Seelen beschmutzt, ihre Sinne vernebelt und ihr Geist getrübt. Von Hass getrieben griffen sie Centra mehrmals an und Verkündeten bei ihrem letzten Angriff, dass sich etwas neues erschaffen hat. Die Hexen.

Die treuen Bewohner von Centra baten ihre Göttin sich zurück in ihre göttliche Form zu begeben, damit sie in Sicherheit wäre. Doch war Hyne zu geschwächt um sich in ihre ursprüngliche Form zu begeben und so mit erschufen die verbliebenen Tempelpriesterinnen, zum Schutz von Hyne, Sechs Wächter aus der Grundform des Lebens.

Es waren Mächtige Wesen und fortan beschützten sie Hyne und den Planeten. Sie kämpften gegen die Hexen und es war ein harter Kampf. Man nannte ihn; „Gevliß Nevress“, der große Krieg.

Auf beiden Seiten gab es so wohl Siege als auch Niederlagen. Mit letzter Kraft versiegelten die Wächter die Hexen und verbanten sie in die Zone. Die Wächter brachten Gaja den lang ersehnten Frieden zurück doch nicht ohne Folgen. Durch die Versiegelung und durch den immensen Kraftverbrauch den sie aufbrachen um die Vorten zur Zone öffnen zu können, opferten sich die Wächter selbst. Opferten sich für den Frieden.

Hyne konnte und wollte nicht mit ansehen, wie die Wächter in die Lymnen verschwanden und so keine Chancen mehr hatten eines Tages ins Leben zurück zu kehren.

Hyne sorgte dafür das ihre „Kinder“ ,wie sie die sechs oft nannte, eines Tages in menschlicher Form wieder geboren werden würden und wenn Gajas größte Not erreicht ist, werden die sechs Wächter zu ihr zurück kehren.

Trotz der Aussicht, dass sie die sechs eines Tages wieder sehen würde, war Hynes Herz gebrochen. Den mit dem Opfer der Wächter, verlor sie nicht nur ihre „Kinder“ sonder auch ihren Delcier. Ihren Liebsten.

Unendliche Trauer und Schmerz überkam Hynes Herz und sie verlor langsam aber allmählich die Kontrolle über ihre Kräfte. Mit großer Anstrengung erschuf sie einen weiteren Wächter und so mit den ersten Hexenritter Vaanjen. Mit seiner Anwesenheit versiegelte er Hynes Magie und brachte Hyne dazu, wieder die Kontrolle über ihre Kräfte zu bekommen.

In der Mitte von Centra wurden zu ehren der sechs Wächter riesige Statuen ihrer Selbst erbaut.

Raphael der Wächter des Windes...,
Michael der Wächter des Feuers...,
Uriel der Wächter der Erde...,
Jibril die Wächterin des Wassers...,
Rosiel die Wächterin der Finsternis...,
und
Alexiel der Wächter des Lichts.

Auf ihren Steinernsockeln steht geschrieben:

„Es ist nicht schwer, eine neue Reise anzutreten. Wer weis, vielleicht hat sie sogar schon begonnen.“

„Es gibt so viele Welten, so vieles was wir noch nicht kennen. Doch sind wir alle verbunden, unter dem selben Firmament.“

„Angst schließt das Licht in Dunkelheit ein, Mut ist der Schlüssel. Niemals wird die Dunkelheit unsere Herzen bezwingen.“

„Alles war nicht und Nichts ist alles was war. Der Tod ist nicht das Ende, sonder nur ein weiterer Anfang.“

„Menschen bleiben nicht durch ihr sein ewig, sondern durch ihre Taten und durch ihr Handeln.“

Und was auf Alexiels Steinsockel geschrieben steht war für eine ganz bestimmte Person bestimmt. In Momenten der Zweisamkeit hat er es ihr immer wieder zugeflüstert. So leise das nur sie es hören konnte. Als wenn Alexiel Angst hatte, würde jemand anderes diese Worte hören, konnten diese Worte ihre Bedeutung und ihren Glanz verlieren.

„Ich bin du, du bist ich. Zusammen sind wie eins.“

Die Stadt existierte noch viele Tausend Jahr, bis sie eines Tages von der „Träne des Mondes“ zerstört wurde.

Man sagt sich, das die Überlebenden, den sagenumwobenen Staat Esthar erschaffen haben. Der Name des Staats spiegelte das Schicksal der überlebenden der Stadt Centra wieder. Denn Esthar bedeutet übersetzt; „Neu Anfang.“

Und das war es wirklich; „Ein neuer Anfang.“

Kapitel 3: Gespräche über Gespräche

Galbadia, Balamb und ihre Nachbarländer leben seit fast zwei Jahrzehnten in Frieden. Die drei Militärschulen des Planeten haben Generationen von angesehenen Elitesoldnern hervorgebracht. Die als SEEDs bekannten Soldaten erfüllen Aufträge in aller Welt und beschützen schwächere Regionen vor Aggressoren. Doch in diesem Jahr ist alles anders. Während die Kadetten sich in Balamb-Garden auf ihre Abschlussprüfung vorbereiten, wirft ein neuer Krieg seinen Schatten voraus.

Von einer machthungrigen Hexe angetrieben, fallen Galbadias Streitkräfte in die Nachbarländer ein ... und drohen, ihre Schreckensherrschaft auf die ganze Welt auszudehnen. In einem schier aussichtslosen Unterfangen zieht ein kleiner Freundestrupp von Balamb-Garden los, um der Ausbreitung des Bösen Einhalt zu gebieten. Aus dem Abenteuer wird bald bitterer Ernst. Ein episches Drama nimmt seinen Lauf. Recht und Unrecht, Freund oder Feind – nichts scheint so eindeutig, wie es sein sollte. Die jungen SEEDs werden vom Strudel der Ereignisse erfasst und in einen Kampf gezogen, der sie – und die Welt – für immer verändert wird.

So das sind die Ereignisse von dem Playstation Spiel „Final Fantasy VIII“ nur für die, die das erste mal auf dieser Seite sind und Final Fantasy so noch gar nicht kennen. Seit ein bisschen Nachsichtig mit mir, das ist meine erste FF die ich hier reinstelle und auch müsst ihr bitte ein Auge zudrücken was die Rechtschreibung angeht. Ich versuche wirklich so wenig Fehler wie möglich zu machen.^^

Der Kampf gegen die mächtige Hexe Artemisia aus der Zukunft liegt nun schon mehrere Tage zurück, aber keiner unserer sechs Helden hatte Zeit sich zu erholen. Squall hat nun endgültig die Führung des Garden übernommen, da Cid Kramer zu Edea ins Waisenhaus gezogen ist um es mit ihr wieder aufzubauen.

Squall hatte alle Hände voll zu tun und war immer nur ein paar Stunden im Garden. Die restliche Zeit flog er in der Weltgeschichte rum und musste Reden halten, den Staatshäuptern die momentane Lage erklären und, für ihn unerfindlichen Grund, musste er alle zwei Tage nach Esthar reisen. Laguna Loire, der Estharpräsident, behauptet zwar immer, dass es sich hier rum, um einen absoluten Notfall handeln würde aber am Ende war es immer nur heiße Luft. Zum Schluss hatte Squall immer jemand anderen hingeschickt, damit er sich um die wirklich wichtigen Dinge kümmern konnte.

Balamb-Garden/Mensa...

Selphie wollte unbedingt ein großes Fest veranstalten, aber um das machen zu können musste sie erstmal die Erlaubnis von Squall haben.....

Selphie saß deprimiert in der Mensa an einem der hintersten Tische und grübelte vor sich hin. Sie bemerkte noch nicht einmal, wie Ivrine sich zu ihr an den Tisch setzte. Wieder einmal stöhnte Selphie auf.
„Hey Seph, was ist denn los süße?“

Selphie sah ihn böse an:

„ Du willst wissen, was los ist? Ich sag dir, was los ist! Der Chef ist los! Er hat einfach keine Zeit für mich!“

Quistis kam nun auch zu den beiden, denn sie hatte das Gespräch zufällig mit gehört.

„Hey ihr beiden, was ist denn los?“

Ivrine sah rüber zu Quistis:

„ Hey Quisti, setzt dich doch zu uns, dann können wir uns alle zusammen über Squall beschweren.“ Quistis kam nun mit ihren Tablett zu ihnen und setzte sich neben Selphie hin.

„Ja aber ihr müsst euch auch mal in Squalls Lage versetzen.“

Die beiden sahen sie fragend an und Quistis verstand, dass das hier ein etwas längeres Gespräch werden wird.

„Ihr müsst das mal so sehen... Das ganze hier ist auch neu für ihn...Er muss Sachen machen, die er überhaupt nicht mag. Z. b. Reden halten. Er muss den Leuten erklären was eigentlich passiert ist. Er steht voll im Mittelpunkt, und genau das hat er doch immer vermieden. Und ihr müsst bedenken, dass er nicht nur für euch keine Zeit hat, sondern auch keine Zeit für sich. Ich meine ihr müsst euch mal in Rinoa versetzen. Nur für Rinoa will Squall ihr Beziehung noch nicht öffentlich machen. Die Welt weiß, das sie eine Hexe ist. Momentan versteckt sie sich hier im Garden, bis die Sache sich gelegt hat und das könnte sich etwas länger hin ziehen.

Squall ist die ganze Zeit nur am Arbeiten, und wenn er dann endlich mal etwas Zeit für sich und Rinoa gefunden hat, dann will irgend jemand immer etwas von ihm. Ich meine, dass du ein Fest veranstalten willst Selphie, ist ja gut und schön, aber es ist nicht nur für dich ein Haufen Arbeit sondern auch für Squall.“

Selphie und Ivrine sahen schuldbewusst zu Boden.

„Wenn du willst, dann frage ich ihn mal für dich Seph. Ich weiß ja nicht, ob ich mehr erreiche als du aber ich kann es ja mal versuchen.“

Selphie sah Quistis mit großen Augen an:

„ Das würdest du für mich tun?“

Quistis schenkte Selphie ein lächeln, stand auf und verließ die Mensa.

Balamb-Garden/Direktorat von Squall

Squall hatte gerade das Hologrammbild von einem wichtigem Staatsoberhaupt aus Deling-City vor sich.

„Ich verstehe ja Ihre Befürchtung Herr Gramp. Aber ich versichere ihnen das es keine bössartigen Hexen mehr gibt.“

„Woher wollen Sie das wissen Mr. Leonhart? Ihr eigener Garden beherbergt eine Hexe. Was wenn sie nur so tut als ob?!“ Squall richtet seinen Blick auf Rowen Gramp. Sein Blick war kühl und zeugte von Überlegenheit, was Rowen Gramp etwas einschüchterte.

„Rinoa Heartilly ist eine Hexe mit beschränkten Kräften. Das versichere ich Ihnen.“

Rowen sah ihn etwas trotzig an.

„Woher wollen sie das wissen Mr. Leonhart? Dieses Mädchen ist eine tickende Zeitbombe, die jederzeit hoch gehen kann. Es ist nicht bekannt, dass die Hexe Rinoa Herarilly einen Hexenritter an ihrer Seite hat, der ihre Kräfte einschränkt.“

Squall lehnte sich gemütlich in seinen Sessel zurück. Äußerlich sah er total ruhig aus aber in seinem Innern hätte Squall explodieren können. Er hatte keine Lust mehr, er war müde und wollte nur noch ins Bett.

„Aber mir ist es bekannt. Denn ich und kein andere, ist Rinoa Heartilly's Hexenritter.

Somit können Sie sicher nachvoll ziehen, dass ich mir absolut sicher bin, das Rinoa eine Hexe mit beschränkten Kräften und Fähigkeiten ist.“

Gramp wurde stutzig.

„In wie fern sind die Kräfte der Hexe beschränkt?“

Squall beugte sich vor und stellte die Ellenbogen auf seinen Schreibtisch ab.

„Sie kann nur noch Weißmagie beschwören und gewisse Zustandsveränderungen heilen, das war´s aber auch schon. Für mächtigere Magie, insbesondere Schwarzmagie braucht sie meine Zustimmung. Die Hexe und ihrem Hexenritter verbindet ein starkes Band. Ist erst einmal der Hexenritter für eine Hexe bestimmt worden, kann das nicht mehr rückgängig gemacht werden und ist somit unwiderruflich.“

Gramp zog die Augenbrauen fragend nach oben.

„Dann würde es mich doch mal brennend interessieren, warum Cifer Almasy, der Hexenritter von so vielen Hexen gleichzeitig war?“

Squall rollte genervt mit den Augen. Er hatte schon befürchtet, dass das hier ein Frage- und Antwortspiel werden würde.

„Cifer Almasy war nur deswegen in der Lage der Hexenritter von mehren Hexen zu sein, weil er in Grunde genommen nur einer einzigen Hexe gedient hat. Er war der Hexenritter von Artemisia. Artemisia hat vor ungefähr 15 Jahren besitz von Edea Kramer genommen. Es ist ein bisschen kompliziert das zu erklären, also las ich das. Dann hat Edea Kramer unbewusst ihre Kräfte auf Rinoa Heartilly übertragen bzw. Hexen vererben ihre Kräfte. Somit hat auch Artemisia den „WIRT“ gewechselt. Als wir dann ins All geflogen waren, hat Artemisia ihre Chance genutzt und hat mit der, nicht freiwilligen Hilfe von Rinoa Heartilly, die versiegelte Adell aus ihrem Sarg befreit. Später in der Lucia Pandora hat Adell Rinoa Heartilly´s Körper genommen und hatte somit die Chance ergriffen, gebrauch von Artimisiass Kräften zu machen. Fragen Sie mich bitte nicht wie Adell es geschafft hat, ihren Körper mit dem von Rinoa Heartilly´s zu vereinen, davon habe ich keine Ahnung. Aber so weit ich weis, beschäftigt sich Professor Odyn mit diesem Mysterium. Wenn sie präzise Antworten haben wollen, löchern Sie doch bitte ihn mit ihren Fragen. Na ja und zu Guterletzt hat Artemisia ihre feste Gestalt angenommen. Somit ist doch hoffentlich geklärt, wie Cifer Almasy der Hexenritter von fünf Hexen nach und nach und doch eher gleichzeitig sein konnte und wenn Sie mich jetzt bitte entschuldigen würden, ich habe auch noch andere Termine und einen Haufen von Papierkram muss ich auch noch erledigen.“

Bevor Rowen Gramp noch etwas sagen konnte, stellte Squall den Hologrammschirm aus und war verschwunden. Squall ließ sich erleichtert und zu gleich völlig erschöpft in seinen Sessel zurück fallen. Stöhnend massierte er sich die Schläfen. Und bevor Squall auch nur an irgend etwas arbeiten konnte, klopfte es auch schon an seiner Tür. Squall gab ein etwas genervtes:

„HEREIN!“

von sich und begann sein interesse den dicken Ordnern und Akten zu widmen. Quistis steckte den Kopf durch den Türspalt und sah zu Squall. Squall hob seinen Blick und senkte ihn auch gleich wieder.

„Komm ruhig rein und setz dich.“

Quistis kam seiner Aufforderung nach und setzte sich vor Squall´s Schreibtisch in einen der bequemen Sessel.

„Entschuldige bitte, das ich dich so angeraunt habe. Ich dachte schon, es wäre wieder einer aus Gabaldia oder Esthar. Was kann ich für dich tun?“

Squall blicke aber nicht auf und arbeitete weiter an den Ordnern und Akten.

„Ich bin für Selphie hier.“

„Aha und weiter?“

„Es geht um das Fest, welches sie gerne Planen und veranstalten würde. Sie sagte, du hättest keine Zeit für sie und ... na ja da dachte ich, ich könnte ja mal mit dir reden.“

„Quistis wann?“

„Wie bitte? Ich kann dir nicht ganz folgen.“

Squall sah nun endlich auf.

„Wann soll das Fest ihrer Meinung nach statt finden? Sieh dich doch mal um! Ich würde ihr ja liebend gerne erlauben, das Fest zu veranstalten, aber wann soll das sein? Es hat keiner Zeit, ihr dabei zu helfen. Die Wiederaufbaumaßnahmen für Gaja sind in vollem Gange. Außerdem, kannst du mir mal sagen, wann ich den Papierkram für das Fest noch machen soll. Sieh dich doch mal um!“ Squall machte eine ausschweifende Handbewegung. Quistis sah sich in seinem Büro um. Überall waren Akten aufgestapelt. Es lagen viele Bücher über Recht und Verfahrensweisen rum.

„Es muss alles protokolliert werden und das weis Selphie. Es müssen für diesen Abend einen Haufen Versicherungen und Sicherheitsvorkehrungen abgeschlossen werden.“

Quistis sah ihn fragen an.

„Ähm Versicherungen?“

„Ja Quistis, Versicherungen. Oder glaubst du, wir sind die einzigsten, die dann zu dem Fest geladen sind. Und das habe ich auch noch gar nicht mit zu gezählt. Wer soll den die ganzen Einladungen schreiben und unterschreiben und verschicken? Das muss ich auch noch machen. Freunde, Familie, Verwandte etc. werden alle kommen. Ich habe mir Selphies Planung für das Fest schon durch gelesen, und das obwohl ich gar keine Zeit dafür habe. Weil fremde Personen, Zivilisten Quistis, kommen, muss alles versichert und gesichert werden. Ich kann das unmöglich auch noch machen und ich will es auch keinem zumuten. Ich habe Seph gesagt, dass sie das alles ruhig machen kann, wenn sich die Lage entspannt und beruhigt hat.“

Quistis wollte ungern weiter darüber reden aber sie hatte Selphie versprochen ihr möglichstes zu tun.

„Und ähm...was ist, wenn ich Selphie helfen würde. Ich weis was du sagen willst, ich habe auch viel zu tun aber so etwas könnte die Leute zu mindest für einen Abend von dem ganzen Stress ablenken. Und du mein lieber, könntest auch mal wieder etwas Ruhe und Spaß vertragen. Ich und Selphie organisieren das Fest und du brauchst dich um nichts zu kümmern. Und sollte was passieren übernehmen Seph und ich die volle Verantwortung.“

Squall ließ sich in seinen Sessel zurück sinken und sah Quistis an. Offenbar dachte er über das Gesagte von Quistis nach.

„Ich habe mit dem ganzen Kram nichts zu tun? Ich brauch keine Aufsicht machen und nichts ja? Ich brauche es nur genehmigen und ein paar Sachen unterzeichnen und sonst nichts ja?“

Quistis nickte eifrig.

Wieder sah Squall sie still an und schien gerade die Pro- und Contraseiten abzuwiegen. Quistis konnte deutlich sehen, wie Squall mit sich kämpfte.

„Oh man! Ja na gut von mir aus. Aber wehe mir kommt was zu Ohren oder ich muss am Ende doch für alles gerade stehen. Ich warne euch beide ausdrücklich... Ich stelle es als Projekt da. Irgendwie was mit Führungsüberprüfung oder so was. Wenn das schief geht, dann steht ihr für alles gerade. Ich halte mich daraus. Wehe Quistis. Ich reis euch den Kopf ab. Stress ist das letzte was ich momentan noch mehr brauche. Dr. Kadowaki ist jetzt schon immer drauf und dran mich auf der Krankenstation zu behalten. Sollte etwas passieren, Quistis, ziehe ich euch zur Verantwortung und mache euch hinterher

die Hölle noch mal richtig heiß.“

Wieder nickte Quistis eifrig und stand dann lächelnd auf und ging zur Tür. Bevor sie aber ging, drehte sie sich noch mal um.

„Danke Squall.“

Dann verließ sie das Büro.

„ICH MEINE DAS ERNST QUISRIS!!! WEHE MIR KOMMT WAS ZU OHREN, DANN KÖNNT IHR ETWAS ERLEBEN!!!“,

schrie Squall ihr noch mal hinter her.

Kapitel 4: Vorbereitungen und eine Beichte

Quistis ging mit eiligen Schritten zurück in die Mensa, in der Hoffnung das Selphie noch da sein würde. Aber wie es der Zufall so wollte war Selphie natürlich nicht da. Sie überlegte sich wo sie sein könnte und beschloss einfach mal in die Übungshalle zu gehen. Selphie würde sie da zwar nicht finden, aber Ivrine und der wusste eigentlich immer wo Selphie gerade steckt.

Zeitsprung:

Selphie und Ivrine sahen Quistis hinter her.

„Glaubst du Quisi schafft das Ivrine?“

Selphie drehte sich zu Ivrine um und sah in fragend an.

„Na wenn nicht sie dann wohl keiner. So weit ich nämlich Rinoa einschätzen kann, würde sie sich auch auf ein Fest freuen, jedoch ist sie auf der Seite von Squall. Sie macht sich schon genug Sorgen um ihn. Sie findet, dass Squall zu viel Arbeit und dringen kürzer treten sollte. Also wenn nicht Quisi dann wohl keiner.“

Selphie stand auf drehte sich zu Ivrine noch mal um und sagte Lachen zu ihm:

„Quisi schafft das schon. Ich will mal kurz nach Balamb und ein paar Sachen einkaufen gehen. Vielleicht treffe ich ja Rinoa. So weit ich weiß, wollte sie heute auch noch mal los.“

Zum Abschied macht sie noch mal das Freedom Zeichen und ging Richtung Ausgang der Mensa.

Kaum war Selphie verschwunden, gesellte sich ein Blondschoopf mit einem Teller voll Hot Dogs zu Ivrine.

„Na Ager. Wasch gesch ag?“

Ivrine sah Xell fragend an und machte die geistreiche Bemerkung...

„HÄ?“

Xell hingegen schluckte einmal und wiederholte:

„Na Alter. Was geht ab?“

Ivrine seufzte. Er hatte jetzt nicht wirklich Lust eine Konversation mit dem Hyperaktiven Chaoten zu führen aber auf der anderen Seite hatte er auch nicht wirklich was zu tun.

„So ziemlich gar nichts und doch so ziemlich alles.“

Auf diese Aussage hin sah Xell ihn fragend an. Xell hasste es, wenn Ivrine und die anderen immer in Rätseln mit ihm sprachen. Er war vielleicht nicht der hellste der Truppe und er entschied meistens mit seinem Bauchgefühl als mit seinem Verstand, was die Truppe schon so manches mal in Schwierigkeiten gebracht hatte, jedoch fand er es echt zum Kotzen wie die immer mit ihm redeten. Der Einzige, der das nicht mit ihm machte, war Squall und doch musste Xell sich eingestehen, das er auch nicht der Typ für so was war. Ansonsten würde Squall es wohl auch machen.

„Yo man. Kannst du nicht mal Ordentlich mit mir reden?“

Ivrine rollte genervt mit den Augen, atmete geräuschvoll ein und aus und sah Xell dann an.

„Ich persönlich habe nichts zu tun. Seph ist in die Stadt um Sachen einzukaufen, Quisi ist bei Squall und versucht ihn zu überreden, das geplante Fest von Seph steigen zu lassen, wo Rinoa ist, weis ich nicht aber Seph machte so eine Andeutung, das sie vielleicht auch in der Stadt ist und du unterhältst dich gerade mit mir und stopfst dich

mit Hot Dogs voll. So das war die kurz Fassung.“

Xell sah Ivrine kauend an und meinte dann:

„Hag u ock gig gier hraierig gu geschen?“

„Wieso beschwerst du dich eigentlich, dass wir mit dir so reden wie wir mit dir reden, wenn du uns selber jedes mal deine Zerkauten Hot Dogs entgegen spuckst?“

Xell tat so als wenn er die Frage von Ivrine überhört hätte und fragte einfach noch mal:

„Bist du fertig mit Gemecker?Also...fange ich noch mal von vorne an...Hast du Lust mit mir Trainieren zu gehen?“

Ivrine dachte nicht darüber nach stand auf und ging zum Ausgang der Mensa. Xell blieb sitzen und sah ihm fragend hinter her. Kurz bevor Ivrine den Ausgang erreicht hatte drehte er sich noch mal um und sah Xell fragend an.

„Kommst du jetzt oder hast du Wurzeln geschlagen? Ich dachte du wolltest Trainieren gehen?!“

Xell sah Ivrine kurz verduzt an, schlang die Hot Dogs im schnell verfahren herunter und folgte ihm dann in Richtung Übungshalle.

Selphie ging gerade durch die Eingangstore von Balamb als sie Rinoa gerade aus einem Geschäft kommen sah.

„Hey Rinoa!“

Selphie lief zu ihr hin und umarmte sie einmal freundschaftlich.

„Hey, wie geht es dir Rinny?“

„Es geht. Ich habe heute Nacht nicht viel geschlafen.“

„Warum das denn nicht? Oh verstehe. Heiße Nacht mit unserem Direx gehabt was?“

Selphie grinste Rinoa verschmitzt an worauf Rinoa knall Rot anlief. Jedoch beruhigte sie sich schnell wieder.

„Nein. Ich habe mir sorgen gemacht. Squall ist gestern erst ziemlich spät in sein Quatier gekommen. Selphie... es scheint ihm nicht gut zu gehen und irgend etwas scheint ihn zu bedrücken. Aber immer wenn ich ihn darauf anspreche, blockt er ab und meint nur »Es geht mir gut. Mach dir keine Sorgen.« Glaubst du er vertraut mir nicht?“ Selphie sah Rinoa eine kurze Zeit schweigend an.

„Komm las uns in das Café gehen. Dann reden wir mal ein bisschen.“

Quistis kam in der Übungshalle an und sah Ivrine mit Xell gegen einen Archidinosaurus Kämpfen. Als sie näher kam viel der Saurier tot vor ihre Füße. Ivrine sah auf und erblickte Sie.

„Hey Quisi! Wie ist das Gespräch mit unserem Direx so verlaufen?“

Quistis ging auf die beiden zu und half Xell auf die Beine.

„Gut. Die Party kann steigen. Jedoch musste ich Squall versprechen, das Seph und ich die volle Verantwortung über nehmen.“

Xell sah sie fragend an.

„Was? Warum das denn?“

Quistis sah ihn an.

„Squall kann nicht mehr Xell. Er ist völlig erschöpft. Als ich das bemerkt habe, habe ich ihm den Vorschlag gemacht, uns um alles zu kümmern. Das einzige was er jetzt noch machen muss, ist die Genehmigung zu unterschreiben.“

„Echt man. Squall tut mir voll leid. Warum hat Cid ihn denn nicht in die Arbeit eingewiesen? Oder noch besser, warum hilft er Squall nicht einfach mal anstatt im Waisenhaus auf der Faulen Haut zu liegen und ständig zu sagen: »Ach wie schön das

Leben doch sein kann.«“

Ivrine kam näher zu den beiden ran und steckte die Hyperion in den Waffenhalfter.

„Xell hat Recht. Ich meine seitdem Squall die Führung übernommen hat, hat sich Cid nicht einmal hier blicken lassen.“

So standen die drei da und grübelten über das Verhalten ihres Ehemaligen Direktors nach.

„Es hat keinen Sinn sich den Kopf über etwas zu zerbrechen, wenn man weiß, das man eh auf keine vernünftige Antwort kommt. Mein eigentlicher Grund warum ich hier bin ist eigentlich, das ich dich fragen wollte, Ivrine, wo Seph ist.“

„Sie wollte nach Balamb und ein paar Sachen einkaufen. Sie hoffte auch, dort auf Rinoa zu treffen.“

„Oh das trifft sich ja gut. Dann können Seph und ich gleich die Besorgungslisten durch gehen und schon mal ein paar Bestellungen machen.“ Quistis drehte sich um und lief Richtung Ausgang. Beim Laufen drehte sie sich noch mal um und rief zurück:

„Danke. Und geht mal zu Squall und holt ihn mit in die Übungshalle, damit er sich mal ein bisschen Auspowern kann.“ Die beiden Männer sahen sich an und nickten sich zu. Und schon waren sie unterwegs in Squalls Büro.

Balamb:

Selphie und Rinoa verließen gerade das Café.

„Danke Seph. Das hat gut getan.“

„Schön das du mir so weit vertraust und mir das alles Anvertraust. Glaub mir Rinny. Squall liebt dich über alles. Ich habe mit bekommen wie er mitEs mag sich jetzt echt komisch anhören aber...ich habe gehört wie er mit Cifer gesprochen hat.“

Rinoa blieb abrupt stehen und sah Selphie total entgeistert an.

„Cifer? Er redet mit Cifer? Worüber?“

Selphie sah überlegend in den Himmel und legte, wie sie es so oft tat, wenn sie nachdachte, den Zeigefinger an ihr Kinn.

„Ich weiß nicht genau. Über alles mögliche. Die beiden haben gelacht und auch Späße gemacht. Na ja und dann haben sie sich noch über Squalls Arbeit unterhalten. Da meinte Squall das er total fertig ist und einfach nicht mehr kann. Und Squall meinte es mache ihn echt fertig, das er so wenig Zeit für dich hat und das er sich auch sorgen um dich macht, da die Menschen immer noch etwas schwierig auf Hexen zu sprechen sind und er es eigentlich ungern sieht, das du ohne Begleitung in die Stadt gehst.“

Rinoa sah Selphie peinlich berührt an.

„Er liebt dich echt über alles Rinny und er erzählt dir Wahrscheinlich deswegen nichts, da er denkt das du momentan genug um die Ohren hast.“

„Ich...“

„Hey Leute!“

Die beiden drehte sich um und sahen Quistis auf sich zu kommen. Als Quistis bei den beiden ankam, strahlte sie beiden übers ganze Gesicht an. Selphie quiekte plötzlich auf.

„Er hat ja gesagt?“

Quistis nickte ihr grinsend zu. Rinoa sah abwechselnd zwischen den beiden hin und her.

„Wer hat zu was ja gesagt?“

Selphie drehte sich mit strahlenden Augen zu ihr um.

„Squall hat doch noch erlaubt das Fest steigen zu lassen. Ist das nicht toll. Er war ziemlich beschäftigt und hatte einfach keine Zeit für mich und hat eigentlich schon nein gesagt, da ist Quistis noch mal zu ihm hin gegangen und hat ihn noch mal

gefragt....“

Selphie drehte sich zu der besagten um.

„Wie hast du das eigentlich geschafft?“

„Nun ich habe ihn gefragt ob wir das denn jetzt machen dürfen und er meinte, wann? Wer sollte sich darum kümmern und Versicherung und Sicherheitpersonal und zu viel Arbeit und wenn sich die Lage etwas beruhigt hat. Na ja und jetzt kommt der Haken. Ich habe ihm angeboten, das wir, also du und ich Seph, uns um alles kümmern. Und wenn etwas passiert, das wir dann auch dafür gerade stehen müssen.“

„Aber das dürft ihr doch gar nicht. Ich meine was ist wenn wirklich was passiert, was willst du und Seph dann machen Quisi?“

„Squall hat gesagt das er es als Projekt ab tun will. Es soll was mit Führungsüberprüfung zu tun haben. Er hat auch ausdrücklich gesagt, wenn etwas passiert, das er uns den Kopf abreist.“

Selphie klatschte begeistert in die Hände.

„Na dann lass es uns anpacken. Auf in die Vorbereitung. Wir brauchen...Musik, Dekoration, Essen, Getränke, wir müssen den Ballsaal herrichten. Und wir müssen uns noch ein Thema ausdenken.“

Rinoa sah die beiden fragend an.

„Thema?“

Quistis sah sie lieb an.

„Natürlich. Die Feste im Balamb-Garden hatten bis jetzt immer ein Thema. So wieso sind die Feste vom Balamb-Garden schon immer sehr beliebt gewesen. Du hättest mal den Garden sehen sollen als Squall seinen 16. Geburtstag gefeiert hat. Man das war eine Party. Da war er auch noch nicht so auf Abstand zu den anderen. Wenn wir wieder im Garden sind, zeige ich dir mal ein paar Fotos von der Feier.“

„Wie? Squall?! Mein Squall hat damals ein Party geschmissen? Du verarscht mich.“

Quistis schüttelte belustigt den Kopf.

„Was ist den passiert, das er sich...nun ja... das er sich so verändert hat?“

Die beiden zuckten nur mit den Schultern.

„Das weis keiner. Squall war ziemlich lange neben der Spur und als er sich einigermassen wieder gefangen hatte, war er so wie er jetzt bzw. war er so wie er vor dem Kampf mit Artemisia war. Seit dem er mit dir zusammen ist, wird er langsam wieder lockerer und er wird langsam auch wieder wie früher. Glaub mir, ich bin echt froh, dass er mit dir zusammen ist und ich habe Squall gerne für dich aufgegeben, da ich weis das er sich bei dir wohl fühlt.“

Rinoa sah Quistis entgeistert an.

„Quistis! Aber ich dachte... ich meine ich wusste ja gar nicht das...ich meine..ich... ähm Squall...also....“

„Ist schon gut. Er hatte sowieso nie Augen für mich. Er hat mich immer als seine Schwester angesehen. Das hat er mir gesagt, als ich meine Liebe zu ihm gestanden habe.“

„Und was hat er gesagt?“

„Na ja es war zu der Zeit, als wir zusammen losgezogen sind um Edea zu vernichten. Er meinte nur...“

Zeitsprung:

Quistis und Squall waren mit den anderen in Deling-City bei dem Triumphbogen, wo sie Anweisungen von Oberst Carway erhielten. Plötzlich hielt Quistis Squall am Arm fest. Squall drehte sich zu ihr um und sah sie fragend an.

„Squall...ähm, können wir mal kurz reden. Ich muss dir was sagen.“

„Kannst du es mir nicht sagen, wenn wir den Auftrag erledigt haben?“

//Ich weis nicht, warum ich damals darauf bestanden habe unbedingt mit ihm zu reden, jedoch hatte ich so ein komisches Gefühl. Ich sagte ihm, das es mir wichtig sei und schwerfällig kam er mit mir mit.//

Die beiden gingen in den kleinen Vorraum des Triumphbogens und Quistis sah Squall mit einem kleinen Rotschimmer um die Nase an.

„Also was ist dir denn jetzt so wichtig, das du es mir nicht vor den anderen sagen kannst?“

//Squall sah mich fragend an und legte seinen Kopf schief. Eine Geste, die ich schon immer so sehr an ihm liebte. Es ist einfach über mich gekommen. Ich packte ihm an Kragen, zog ihn zu mir herunter und küsste ihn.//

Squall riss überrascht die Augen auf. Quistis löste sich von Squall und lehnte sich an seine Brust.

„Squall ich liebe dich und ich...“

//Er lies mich nicht ausreden. Er legte vorsichtig seine Hände auf meine Schulter und drückte mich sachte von sich weg. Als er mit mir sprach, sah er mir tief in die Augen.//

„Ich fühle mich sehr geschmeichelt Quistis...“

//Das war das erstemal seit langem, das er mich nicht mit »Quisi« angesprochen hat. Und es war das erste mal und das letzte mal das er mich so ansah und auch das letzte mal das er mit so einer sanften Stimme zu mir sprach.//

„...jedoch beruhen die Gefühle die du für mich hast nicht auf Gegenseitigkeit...Ich meine, Quistis, du bist für mich wie eine Schwester. Ich liebe dich auch...nur ist diese Liebe die ich für dich empfinde...nicht die Liebe, die du für mich empfindest. Ich liebe dich wie eine Schwester Quistis.“

//Ich war nicht verletzt...ich war peinlich berührt über das was er sagte. Schließlich sagte Squall Leonhart mir in diesem Moment, das ich wie eine Schwester für ihn sei. Ich wollte gehen... doch dann hielt er mich zurück in dem er mich vorsichtig am Arm packte und zu sich in die Arme zog. Und dann...//

Squall zog Quistis zu sich und legte seine Lippen auf ihre. Als sie sich lösten sah Quistis in Squalls Lachendes Gesicht und auch sie musste Lachen.

//In dem Moment, als ich in sein Lachendes Gesicht sah, viel mir unsere Wette von früher wieder ein, als wir alle noch bei Edea im Waisenhaus lebten. Wir hatten alle eine Wette abgeschlossen und Squall und ich hatten verloren. Es musste so kommen, das zwei verloren. Die Wettschult bestand darin, das die Verlierer sich küssen mussten. Squall war aber schon damals ziemlich schüchtern was das betraf und wir haben es nie gemacht. Na ja und in diesem Moment hat er die Wettschult beglichen. Ich war echt glücklich.//

„Ich hoffe du verstehst das jetzt nicht falsch Quisi. Ich habe mich nur gerade an unsere Wette erinnert.“

Quistis schüttelte den Kopf.

„Schon ok. Sagst du mir denn zu mindest ob es eine Andere gibt und wenn ja sagst du mir wer?“

„Sagen wir mal so. Wir sind ständig am Streiten und ich kenne sie auch noch nicht lange.“

Zeitsprung ende.

„Squall lächelte mich an und wir gingen wieder zu den anderen.“

Rinoa sah Quistis an und murmelte...

„Ständig am Streiten und kenne sie noch nicht lange... Augenblick mal!“

Sie sah wie Selphie und Quistis sie angrinsten.

„Du meinst doch nicht etwa... ich meine... Squall hat von mir gesprochen?! Er hat sich damals in mich verliebt?“

„Ja das ist mir auch schon aufgefallen. Aber nicht nur er war verliebt, nicht war Rinny?“

„Ich weis nicht wo von du sprichst Seph.“

„Aber ich weis wo von ich spreche. Ich habe dich gesehen, als du in den Ballsaal gekommen bist. Du hast nach Cid gesucht. Als du ihn fandest, hast du dich mit ihm Unterhalten. Wahrscheinlich ging es um den Auftrag mit der Widerstandsgruppe Waldeule. Auf jeden fall hast du aus den Augenwinkeln Squall gesehen... Und du kannst es nicht leugnen Rinny. Du konntest keinen anständigen Satz mehr mit Cid wechseln, weil du wegen einem gewissen Braunhaarigem Typen, der auch noch so verdammt gut in seiner SEED-Uniform aussah, ständig abgelenkt warst. Cid hat das bemerkt und dich los geschickt. Ich fand das total niedlich wie ihr zusammen getanzt habt.“

Rinoa war knallrot angelaufen.

„Ihr beide habt aber auch ziemlich lange gebraucht. Sag mal Rinny... Wie küsst unser Direx denn eigentlich so?“

Rinoa ruckte mit dem Kopf zu Selphie.

„Was? Du willst wissen...Ähm was?!“

„Ach nun komm schon Rinny. Man sieht doch, das du von Squall gar nicht genug bekommen kannst, wenn ihr zusammen hinten in der Mensa sitzt. Man sieht ganz genau, dass du hin und weg bist, wenn er dich küsst.“

„Seph, hör auf rum zusticheln. Das geht dich nichts an. Schon mal was von Privatsphäre gehört?“

„Ach komm schon Quistis, war ja nicht böse gemeint. Außerdem weisst du doch, das ich auf meiner Webseite das Liebesleben unseres liebsten Direx aufschreibe.“

„So Mädels ist gut. Ihr beide habt ja noch genug zu tun. Ich mache mich jetzt lieber auf, zurück in den Garten zu gehen.“

„Kuss, kuss. Kuss, kuss.“

„Seph!!!“

Als Rinoa im Garten ankam, ging sie zu Squalls Quatier.

Kapitel 5: Erkältung und Nachhilfe

Quistis und Selphie waren voll und ganz damit beschäftigt das Fest vorzubereiten und die beiden verstanden schon nach kurzer Zeit, warum Squall diese Arbeit nicht auch noch machen wollte. Es war einfach Nervenaufreibend. Aber langsam ergab der Ballsaal ein Bild. Die beiden hatten sich als Partythema, Latinonight, ausgedacht. Also haufenweise junge Männer mit halb zugeknöpften Hemden und ein Haufen junger Frauen in kurzen knappen und enganliegenden Kleidern.

„So der Ballsaal ist so weit fertig. Fehlen eigentlich nur noch die Einladungen und die Unterschrift von Squall.“

Selphie sah sich zufrieden um. Sie sah wie Quistis auf sie zu kam und eine Liste in der Hand hatte.

„Also die Getränke und Speisen sind nächsten Donnerstag lieferbar. Die Musik können wir auch schon abhaken, das habe ich gestern schon erledigt. Fehlen also nur noch die Einladungen und die Unterschrift von unserem schniefenden und hustenden Dierex.“ Selphie sah sie fragend an.

„Schniefend und hustend? Wieso, ist Squall denn Krank?“

Quistis kicherte hinter vorgehaltender Hand.

„Er hat sich voll einen aufgesagt und flucht die ganze Zeit rum. Er hast es Krank zu sein.“

„HATSCHI!!! Oh man! Wann hört der scheiß denn wieder auf?!“

Squall lag im Bett und um ihn herum lag ein Berg von verbrauchten Taschentüchern. Rinoa kam mit einer Kanne heißem Tee zu ihm und lächelte ihn lieb an.

„Nun stell dich doch nicht so an Schatz. Es ist doch nur eine leichte Grippe. Das geht schneller vorbei als du denkst.“

Squall verschränkte die Arme vor der Brust und sah sie trotzig an.

„Lieber kämpfe ich noch mal gegen Artemisia als das ich hier Krank im Bett liege und nichts tue. Gib mir doch zumindest meinem Laptop, dann kann ich mich etwas ablenken und die ganze Arbeit staut sich nicht all zusehr auf.“

Rinoa sah ihn streng an und stemmte die Hände in die Hüften. Sie holte tief Luft und sagte schlichtweg einfach...

„Nein.“

„Nein? Was soll das heißen »Nein.«“

„Dr. Kadowaki hat ausdrücklich gesagt, dass du dich ausruhen sollst, außerdem wirst du doch prima von Xell und Ivrine vertreten.“

Squall hob eine Augenbraue und sah sie skeptisch an.

„Du glaubst doch nicht selbst was du sagst. Xell nutzt die Tatsache aus und lässt sich einen Haufen Hot Dogs zurücklegen damit er nicht so früh runter in die Mensa muss und seit dem Ivrine mich vertritt, baggert er wieder alles an, was nicht bei drei auf den Bäumen ist. Wieso hat niemand meinen Vorschlag angenommen und Cifer....HATSCHI...HUST...HUST...mich vertreten lassen?“

„Squall...“

Rinoa stellte die Teekanne auf den Nachttisch ab und setzte sich zu Squall auf das Bett.

„...ich meine dein Vertrauen in allen ehren, aber Cifer? Squall wir reden hier von Cifer.“

Ich finde ihn nicht gerade Vertrauenswürdig.“

„Ich vertraue Cifer voll und ganz Rinoa. Als er unter der Fuchtel von Artemisia war, war er nicht er selbst. Ich kenne Cifer besser als jeder andere hier und er ist wie ein Bruder für mich. Ich vertraue ihm und will das er mich vertritt. Nicht das ich Xell und Ivrine nicht vertrauen würde, nur...HUST...HATSCHI...*Nase schnaub, Squall genervt guckt* ich kann nicht mehr.“

Squall lies sich ins Bett zurück fallen und sah trotzig an die Decke. Plötzlich klopfte es sachte an die Tür. Total verschnupft und heiser gab Squall ein gequältes:

„Herein!“

von sich. Langsam ging die Tür auf und ein Blondschoopf steckte seinen Kopf durch die Tür. Rinoas Blick wurde ernst und sie schnaubte einmal kräftig.

„Hey, wie geht es dir?“

Squall lächelte gequält.

„Rinoa ist die beste Krankenschwester der Welt jedoch nervt mich der Schnupfen einfach.“

Cifer kam nun ganz in Squalls Zimmer und sah peinlich berührt zu Boden.

„Also ich will dich ja nicht rausschmeißen und ich habe auch gar kein Recht dazu, jedoch wollte ich mit Squall unter vier Augen sprechen.“

Vorsichtig sah Cifer in Rinoas Richtung. Rinoa sah ihn wütend an, stand auf und ging ohne ein Wort an Cifer zu richten raus. Cifer zuckte kurz zusammen als hinter ihm die Tür mit einem lautem Knall ins Schloss viel.

Resigniert schnappte sich Cifer einen Stuhl und stellte ihn zu Squall ans Bett.

„Was gibt es denn?“

„Du siehst echt scheiße aus, hat dir das schon mal jemand gesagt?“

„Ha ha sehr witzig. Also was gibt es?“

Cifer sah aus dem Fenster.

„Danke.“

„Wofür?“

„Das du Rai-Jin, Fu-Jin und mich wieder in den Garden gelassen hast, nach alle dem, was ich angestellt habe.“

Squall winkte Cifers Aussage mit einer Handbewegung ab.

„Ist doch selbstverstä..ä..ä...HATSCHI...selbstverständlich. Ich weis schon wie du das wieder gut machen kannst.“

Squall sah Cifer fies grinsend an.

„Und das wäre?“

Cifer war sich nicht ganz wohl bei dem Grinsen von Squall. Das hatte früher schon nichts gutes verheißen und Cifer wusste, das sich daran, wohl auch nichts geändert hatte.

„Ich will das du meine Vertretung bist. Egal ob ich, so wie jetzt, Krank oder ob ich auf Auslandsreisen bin.“

„Das ist jetzt nicht dein Ernst?! Du willst, dass ich dich Vertrete? Du ernennst mich zum Stellvertretenden Direktor?“

Squall fing an zu Husten und es ging so weit das er Tränen in den Augen hatte. Mit der einen Hand fuhr er zu seinem Hals und mit der anderen Hand zeigte er auf das Wasserglas und signalisierte Cifer damit, dass er es ihm geben sollte. Cifer ging schnell zum Tisch und reichte Squall das Wasserglas. Squall trank es aus und stellte es neben die Teekanne auf seinen Nachttisch.

Als Squall wieder anfang zu sprechen war er ganz heiser.

„Keine wiederrede Cifer. Ich sehe wie die anderen mit dir umgehen. Du brauchst eine

gute Position, damit sie dich akzeptieren. Ich will das Fu-Jin in die Bücherei eintritt und mir mit Hilfe von Maily, eine Liste von Büchern erstellt..."

Squall holte einmal tief Luft.

...die erneuert werden sollen. Sie bekommt von mir eine Liste von Büchern, die neu bestellt werden müssen und sie soll mit Maily die absolut veralteten Bücher zu Edeas Waisenhaus bringen. Sie wollte sich die Bücher mal ansehen und einige vielleicht behalten. Rai-Jin..."

Wieder bekam Squall einen Hustenanfall. Cifer stand schnell auf und füllte das Glas mit Wasser auf. Er reichte es Squall und dieser nahm es dankend an.

„Man du hast dir aber ganz schön einen Aufgesagt.“

Squall ignorierte Cifers Aussage und machte da weiter wo er aufgehört hat.

„... Rai-Jin soll in die Übungshalle und mir eine Liste mit den Momentanen Monsterbeständen machen. Desweiteren muss die Übungshalle mal auf Vordermann gebracht werden. Das übernimmt ebenfalls Rai-Jin. Als mein Stellvertreter will ich, dass du dir seinen Bericht durch liest. Rai-Jin schreib so wie er spricht. Also ich will nicht ein »mal« von ihm in diesen und auch nicht in den folgenden Berichten vor finden.

Außerdem nimmt ihr wieder am Unterricht teil und nehmt an der nächsten SEED-Prüfung teil.“

Cifer sah Squall fassungslos an.

„Du gibst uns noch eine Chance zum SEED zu werden?“

Squall nickte, um ein Hustenanfall zu unterdrücken.

„Nur hat die Sache mit der SEED-Prüfung einen winzig kleine Haken.“

Cifer blickte Squall fragend an. Squall sah entschuldigen zurück.

„Xell hat die Prüfung zum Ausbilder geschafft. Das bedeutet, da du in die Oberstufe des Zweiten Jahrganges kommst, dass Xell dein Ausbilder ist.“

Cifer rutschte das Herz in die Hose.

„Hasenfuß? Der soll die Prüfung zum Ausbilder geschafft haben? Squall, dann brauche ich gar nicht erst antreten. Der Typ lässt mich mit Absicht durchfallen.“

„Cifer das darf er nicht und das weist du genau so gut wie ich. Persönliche Differenzen dürfen nicht zum durchfallen eines Anwärters führen. Sollte das passieren wird eine Anhörung einberufen. Sollte Xell für schuldig befunden werden, wird er wieder zum gewöhnlichen SEED degradiert. Und du darfst einfach da weiter machen wo du aufgehört hast, nimmst dann an der SEED-Prüfung teil und alles ist geritzt. Ich habe Xell schon darauf angesprochen und ihm diese Möglichkeit seiner Berufslaufbahn nahe gelegt. Er hat mir versichert das es nicht so weit kommen wird.“

„Gut wenn das alles so weit geklärt ist, dann gibt es nur noch ein Problem...Theorie.“

„Was ist an dem Theoretischem Unterricht so schlimm?“

„Squall, du kennst mich. Ich bin für die Praktik geschaffen und mache es so wie ich es für richtig halte. Die Taktiken die wir im Unterricht lernen und üben, hast noch nicht mal du angewendet. Außerdem kann ich, was ich nicht brauche, auch nicht lange merken. Du weist wie lang es her ist, das wir beide zusammen an der SEED-Prüfung teil genommen haben?“

„4 Monate?“

„Eben. 4 ganze Monate! Ich weis kaum noch etwas aus dem Unterricht und wenn ich mir die Fachbücher und Arbeitzettel ansehe, verstehe ich nur Bahnhof.“

Squall verschränkte die Arme vor der Brust, schloss die Augen und dachte nach. Cifer sah ihn fragend an und lehnte sich geduldig zurück. Squall öffnete die Augen und sah zu Cifer rüber.

„Komm Abends zu mir und ich gehe den Stoff mit Rai-Jin, Fu-Jin und dir noch mal durch. Mach Skizzen und Notizen. Somit können wir gezielt das durch nehmen, was ihr nicht verstanden habt. Ich denke ein-bis zwei stunden pro Abend dürften reichen.“

„Wieso tust du das alles für mich? Ich habe euch nur ärger gemacht. Ich habe dich im Wüstengefängnis gefoltert.“

Squall atmete einmal tief durch.

„Cifer, jeder hat seine Differenzen. Das ist normal. Außerdem warst du nicht du selbst. Cifer, du bist wie ein Bruder für mich. Mein bester Freund.“

Cifer sah ihn mit weit geöffneten Augen an.

„Bruder?...bester Freund?“

Squall begann wieder zu Husten und nickte. Cifers Gesicht zierte plötzlich ein zartes und warmes lächeln.

„Also, wann fängt der Unterricht an.“

Squall nahm eine schluck Tee, den Rinoa ihm hingestellt hat.

„In vier Tagen sind die Semesterferien vorbei. Dann geht die erste Stunde um 7:50 Uhr los. Du hast an jedem Tag bis auf Freitag 9 Stunden. Freitag hast du 7. Die meisten Stunden hast du praktischen Unterricht in der Übungshalle. So wie ich dich kenne, hast du damit ja keine Probleme. Nur tu mir einen Gefallen, Cifer. Präg dir das was ich dir jetzt sage gut ein. Sei nicht aufmüpfig und ordne dich verdammt noch mal unter. Sag wenn es sein muss, ja und Amen, aber tu nichts was dich in Schwierigkeiten bringen könnte. Wenn es Probleme gibt, dann komm zu mir.“

Cifer stand auf und sah Squall dankend an.

„Geht klar und du sieh zu das du wieder Gesund wirst. Ach noch was, Stellvertretender Direktor bin ich doch erst, wenn ich die SEED-Prüfung bestanden habe, oder?“ „Ja, also mach mich stolz und sieh zu das du den scheiß so schnell hinter dich bringst, wie möglich. Trotzdem will ich das du am Wochenende für drei Stunden zu mir ins Büro kommst, ich will dich nicht ins kalte Wasser schmeißen, so wie es Cid bei mir getan hat. Ich führ dich ein bisschen in die Arbeit ein, und wenn es so weit ist, das du mal ohne mich ran musst, dann kannst du das meiste schon.“

„Geht klar.“

Cifer drehte sich um und verließ den Raum.

Vier Tage später begann der Unterricht für die SEED-Anwärter. Cifer hatte Recht behalten. Er war einfach nicht für die Theorie geschaffen. Zum Glück hatte ihm Squall angeboten, bei ihm Nachhilfe zu bekommen.

Am Abend saß Cifer mit Rai-Jin und Fu-Jin bei Squall im Quatier und sie gingen den Unterrichtsstoff vom heutigen Tag durch.

„Hört zu am besten wir nehmen heute noch mal alles durch, damit ihr den Anschluss gleich mit bekommt.“

Die drei nickten ihm zu.

„So wie viele Sorten gibt es von Angriff-Items?“

Cifer sah Squall fragend an.

„Squall ich greife nur mit meiner Gun-Blade an und benutze einige Elementar-Zauber.“

Squall sah ihn genervt an.

„Cifer, du musst es nur wissen. Wissen und anwenden können, aber ob du es dann in der Prüfung benutzt, bleibt dir überlassen. Also wie viele Arten?“

„8.“

Squall, Cifer und Rai-Jin sahen rüber zu Fu-Jin.

„Ja richtig. Weiter. Nennt mit die Namen der acht Items.“

Cifer dachte nach. Dann viel es ihm wie schuppen vor den Augen runter.

„Aura-Stein, Holy-Stein, Todes-Stein, Flare-Stein, Meteor-Stein, Ultima-Stein, Giza-Kraut und Phönix-Flügel...Oder?“

Squall sah Cifer mit hochgezogenen Augenbrauen ab.

„Ähm ja. Alles Richtig. Ich denke mir mal das du für die Theorie nicht zu blöd bist, sondern einfach nur Hemmungen hast, es vor anderen auszusprechen. Was ich komisch finde, denn sonst hast du ja auch immer so eine große Klappe.“

„Ha ha, sehr witzig. Also machen wir weiter, ich komme gerade erst in fahrt.“

„Wie viele G.F's gibt es die man koppeln kann und wie viele G.F's gibt es die man nicht koppeln kann?“

Squall sah zu Rai-Jin und Fu-Jin.

„16.“

„Ich sage mal es sind drei, die man mal nicht koppeln kann.“

„Beides Richtig. Na los Cifer. Die Namen derer G.F die man koppeln kann.“

„Quzacotl, Shiva, Ifrit, Siren, Brothers, Diabolos, Leviathan, Carbuncle, Pandemona, Cerberus, ...Alexander, Doomtraine... Bahamut, Kator, Tombery, und Eden.

„Und du willst keine Theorie können. Was ist los mit dir?“

Cifer sah Squall mit Rehaugen an und zuckte unwissend mit den Schultern.

„Wofür sind die beiden Inseln, Tor zum Paradies und Tor zur Hölle bekannt.“

„Auf den Inseln befinden sich nur Monster auf Level 100. Und da sind die meisten Draw-Punkte mit den Seltensten Zaubern, wie Erzengel, Ultima, Flare oder Holy.“

Squall rieb sich die Schläfe und gähnte hinter vorgehaltender Hand.

„Ja alles richtig.“

„Ist mal alles in Ordnung mit dir?“

Squall sah auf und blickte in sechs besorgte Augen. Cifer stand auf und ging rüber zu Squall.

„Sag mal, Squall. Wann bist du heute Morgen aufgestanden?“

„Um 5. Wieso?“

„Wird Zeit das du ins Bett kommst. Es ist schon halb elf. Du bist jetzt schon seit fast 18 Stunden auf den Beinen. Wird Zeit das du dich hinlegst. Wir kommen morgen Abend einfach wieder.“

Squall nickte und die drei verabschiedeten sich von Squall. Als Cifer die Tür öffnete war Rinoa gerade dabei zu klopfen. Als Cifer vor ihr stand sah sie ihn fragend an.

„Ähm gute Nacht Rinoa. Rai-Jin, Fu-Jin, kommt es ist schon spät.“

Cifer ging an Rinoa vorbei, gefolgt von seinen beiden freunden.

„Ich sag dann mal auch mal gute Nacht.“

„Nacht.“

Rinoa sah dem Trio fragend hinter her. Dann drehte sie sich um und ging zu Squall.

Der war gerade dabei sich sein T-shirt aus zu ziehen. Als er Rinoa bemerkte sah er sie fragend an.

„Hey.“

Rinoa kam auf ihn zu.

„Hey.“

„Was gibt es?“

„Ähm...ich wollte mich entschuldigen. Ich habe mich da gestern wohl in etwas reingesteigert und ich wollte dir sagen, das es mir leid tut.“

Squall schloss Rinoa in seine Arme und küsste sie vorsichtig.

„Schon OK.“

Bevor Rinoa noch etwas sagen konnte, küsste Squall sie schon Leidenschaftlich.

Kapitel 6: Klärendes Gespräch und zärtliche Annäherungen

Bevor Rinoa noch etwas sagen konnte, küsste Squall sie schon Leidenschaftlich.

Langsam löste Squall sich wieder von Rinoa und sah sie lieb an.

„Es ist OK.“

Wieder Küssten sich die beiden und Squall drängte Rinoa durch die Stube in sein Schlafzimmer. Kurz bevor die beiden das Bett erreichen, löst sich Rinoa von Squall und mit einem leichtem Rotschimmer im Gesicht sah sie ihn an.

„Kannst du abschließen? Ich will nicht das wir heute Nacht gestört werden.“

Squall gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn und ging, um die Tür abzuschließen. Rinoa stellte sich ans Fenster und sah hinaus in die Sternensklare Nacht. Im letzten Augenblick sah sie eine Sternschnuppe und Rinoa musste leicht lächeln. Ja eine Sternschnuppe. Immer wenn sie eine Sternschnuppe sah, geschah etwas wunderbares in ihrem Leben. Sie hatte noch nie so viele Sternschnuppen gesehen, wie hier im Garden. Bei der ersten Sternschnuppe hatte sie Squall auf dem Abschluss SEED-Ball kennen gelernt. Bei der zweiten, hatte sie ihren ersten Kuss mit Squall auf der Siegesfeier der SEEDs. Und das war jetzt die dritte. Was wohl heute Nacht passieren wird? Aber Rinoa konnte sich ihre Frage schon selbst beantworten.

Squall stellte sich hinter Rinoa und vergrub sein Gesicht in ihrer Halsbeuge. Dann hörte sie Squalls sanfte Stimme flüstern.

„Hast du Angst?“

Rinoa schloss die Augen als sie bemerkte wie Squall Anfang ihren Hals mit kleinen küssen zu bedecken.

„Nein.“

Rinoa merkte wie Squall ihre Langen Haare beiseite schob und er anfang ihren Nacken zu küssen. Rinoa schlug das Herz jetzt bis zum Hals. Mit der einen Hand strich Squall über ihren Oberarm, die andere Hand legte er auf ihren Bauch und drückte sie noch näher an sich heran.

Plötzlich klingelte Squalls Handy, doch dieser versuchte es zu ignorieren. Nach kurzer Zeit gab der unbekannte Störenfried auf. Squall küsste Rinoa weiter den Nacken und wanderte mit seiner Hand, die auf ihrem Bauch lag, weiter nach unten. Doch plötzlich verkrampfte Rinoa und Squall hielt in seiner Bewegung inne. Als sich Rinoa immer noch nicht entspannte, wanderte Squall mit seiner Hand wieder etwas nach oben.

„Nein ist schon OK.“

„Rinoa , ich merke doch, dass du dich nicht wohl bei der Sache fühlst. Du musst das nicht machen, wenn du es nicht willst.“

Rinoa drehte sich zu Squall um und sah ihn an.

„Nein, das ist es nicht. Ich meine... es ist...ich habe noch nicht... ich meine ich bin noch...“

Squall beugte sich zu ihr runter und gab ihr einen sanften und gefühlvollen Kuss.

„Ist nicht so schlimm. Ich kann warten. Komm lass uns schlafen gehen.“

Squall ergriff Rinoas Hand und zusammen gingen sie zu seinem Bett und legten sich hin. Rinoa kuscheltet sich eng an Squall ran.

„Es tut mir leid.“

Squall legte sich auf die Seite und stütze seinen Kopf mit der Hand ab.

„Was tut dir leid? Rinoa ich kann warten, dass ist doch nichts schlimmes.“

„Ich meine nicht nur das. Ich rede von unserem Streit. Ich finde ich war die letzten vier tage keine gute Freundin. Ich hätte mehr Verständnis für dich zeigen müssen. Und dann komme ich heute bei dir an und für dich ist mit einem kleinen tut mir leid von mir alles wieder in Ordnung.“

Squall gab ein kleines lachen von sich und schüttelte leicht den Kopf.

„Wie hätte ich denn sonst reagieren sollen Schatz? Hätte ich dich anschreien, ignorieren oder gar aus meiner Wohnung schmeißen sollen? Ich finde wir haben beide einen Dickschädel und einer muss halt nachgeben. Und da du dich halt entschuldigt hast, gab es doch gar keinen Grund für mich, weiter mit dir zu streiten. Ich war um ehrlich zu sein sehr verletzt, dass du mir nicht vertrautest.“

Rinoa lief rot an.

Rückblick:

Rinoa ging gerade hoch zu Squalls Büro als eine junge Frau raus kam. Rinoa wusste das sie Lenn hieß, kannte sie aber nicht weiter. Rinoa viel auf, dass Lenn etwas rot im Gesicht war und sie rückte sich gerade ihre Bluse zurecht.

Lenn ging schnell an Rinoa vorbei. Diese hatte ein ganz beklemmendes Gefühl in der Magendgegend. Sie öffnete gerade die Tür als sie sah wie auch Squall sein Hemd wieder gerade rückte. Squall sah auf als er hörte wie die Tür aufging und hielt in seiner Bewegung inne.

„Rinoa.“

Das war alles was er gesagt hat.

„Du...du elende Mistkerl! Wie lange geht das schon zwischen dir und ihr?“

Squall ging auf Rinoa zu und wollte sie an den Schultern anfassen, jedoch schlug sie ihm die Hände weg.

„Wage es nicht mich anzufassen du Mistkerl! Ich fasse es nicht du ... du...“

Tränen liefen ihr die Wange herunter und sie flüchtete aus dem Büro.

Rückblick ende

Rinoa sah peinlich berührt zu Squall.

„Die Ohrfeige tut mir aufrichtig leid Squall. Das hätte ich nicht machen sollen. Ich hätte dir voll und ganz vertrauen sollen und dich ausreden lassen sollen. Ich weiß gar nicht, wie oft ich mich noch bei dir entschuldigen muss damit mein schlechtes Gewissen sich endlich zerstreut. Magst du mir sagen, wie es zu dieser Situation gekommen ist?“

Squall sah zur Seite.

„Weißt du Rinoa...Lenn und ich hatten mal was mit einander...“

Er sah zu Rinoa, die einmal kräftig schluckte, blieb jedoch ganz ruhig und forderte ihn so mit auf weiter zu sprechen.

„Es...es war nur Sex...Spaß ohne Verpflichtung. Niemand wusste davon. Wir trafen uns heimlich. Mal bei mir, wenn mein Zimmernachbar nicht da war, oder bei ihr oder halt mal im Klassenzimmer. Keine Ahnung was uns beide damals geritten hatte. Lenn hatte damals einen Freund, mit dem sie aber nicht glücklich war. Und ich war diese ewigen Beziehungen leid. Spätestens, wenn sie die drei Worte von mir hören wollten, war für mich schluss.“

An dem Tag als du Lenn aus meinen Büro kommen sahst, hat sie es noch mal versucht. Sie dachte es wäre mir nicht ernst mit dir. Sie kam in mein Büro, schloss ab und

knöpfte sich ihre Bluse auf, als sie auf den weg zu mir war. Ich habe sie nicht gesehen, da ich mit dem Rücken zu ihr stand und ein Buch aus meinem Regal suchte. Sie hat sich hinter mich gestellt und das Hemd aus meiner Hose gezogen. Ich habe sie nicht aufgehalten, warum auch? Ich dachte es wärest du, nicht sie. Sie fing an mein Hemd auf zu knöpfen. Das wunderte mich schon. Wir haben über das Thema gesprochen und ich wusste das du dir Zeit lassen wolltest und wenn du es wirklich wolltest, war ich mir sicher, dass du dein erstes mal nicht auf meinem Schreibtisch haben wolltest. Ich drehte mich um und war zu geschockt, als das ich was hätte machen können. Sie stand vor mir mit offener Bluse und ohne BH. Ich war völlig konfus und wusste im ersten Moment nicht was passiert war. Sie drängte mich zum Sessel. Ich lies mich fallen und ehe ich mich versah, sahs sie auf mir drauf und..."

Squall sah gequält zur Seite.

„Sie hat mich geküsst. Völlig perplex erwiderte ich den Kuss. Ich wusste nicht was los war, was ich da tat, warum sie das tat. Dann plötzlich begriff ich die Lage, griff sie bei den Schultern und drückte sie von mir. Sie lies sich aber nicht drauf ein. Sie sagte nur: „Komm schon, ich weiß doch das du es auch willst. Was willst du denn mit so einer Prüden jungen Tussie wie ihr. Sie kann dir nichts bieten. Ich aber schon.“ Sie drängte sich wieder nach vorne, küsste mich wieder und machte kreisende Bewegungen auf meinem Schoss. Ich wurde wütend und stieß sie von mir. Da begriff sie die Lage. Ich schrie sie an, was sie sich dabei gedacht habe. Sie stand auf und ging zur Tür. Als ich dabei war mein Hemd wieder zu zu knöpfen und meine Haare wieder zu Ordnen, standest du auch schon in der Tür und sahst mich entgeistert an. Ich wusste nicht wie viel du gesehen hast, wusste nicht wie ich mich in dieser Situation verhalten sollte. Schließlich war ich noch nie in so einer Lage. Zumindest war ich noch nie in einer solchen Lage wo ich eine ernsthafte Beziehung hatte. Denn das ist es mir mit dir Rinoa, dass musst du mir glauben. Mir ist es mit dir ernst und ich würde dich nie betrügen, das musst du mir glauben.“

Rinoa nahm Squall in den Arm und strich ihm über den Kopf durch sein dichtes Haar.

„Ich glaube dir Squall....Squall wie lange ging das denn mit dir und...und Lenn?“

Squall sah zu ihr hoch. In seinem Blick konnte Rinoa sehen, das er nicht wusste ob er es ihr sagen sollte.

„Ist schon gut. Es war vor meiner Zeit. Ich werde dich nicht verurteilen mein Schatz.“

„Es ging bis zu dem Zeitpunkt als wir im Gabalia-Garden ankamen. Wir sind immer mal wieder ohne das ihr es wusstet oder geplant war auf sie und ihren Trupp getroffen. Ich weiß von Selphie, dass Quistis die erzählt hat, das ich schon in dich verliebt war, als wir damals in Deling-City waren, aber ich war mir nicht sicher ob du genau so empfandest wie ich. Schließlich hast du ja immer sehr deutlich gemacht, was du von mir denkst. Was nicht heißen soll, dass ich dir die Schuld für mein Verhalten gebe.“

„Hab ihr auch da mit einander Geschlafen?“

Squall sah Rinoa ernst in die Augen.

„Ja.“

„Auch als wir in dem Hotel in Deling-City waren?“

„Ja da auch noch. Zu der Zeit ging es mir nicht sonderlich gut.“

Rinoa sah ihn fragend an.

„Sagen wir es so. Ich habe die Minibar gekillt. Es ist der Todestag meiner...Schwester gewesen. Ich kann noch immer nicht wirklich damit umgehen, dass sie nicht ... nicht mehr da ist. Sie war die einzige, die von meiner Familie übrig geblieben ist. Sie und ihr Trupp haben sich ebenfalls in dem Hotel nieder gelassen und naja als wir uns unten in der Mainhall getroffen haben sind wir bei mir im Zimmer gelandet. Ich war unten um

mich zu beschwären, dass die Minibar so schnell leer ging.

Es tut mir leid Rinoa. Du musst mir glauben, dass es mir mit dir wirklich ernst ist. Du bist so viel mehr für mich als NUR meine Freundin. Zusammen mit den anderen bist du ein Teil meiner Familie. Mein Ansprechpartner für Dinge, die ich mit den anderen, sogar noch nicht mal mit Cifer besprechen kann.“

Rinoa beugte sich zu Squall und küsste ihn sanft.

Sie lagen noch eine weile neben einander gekuschelt bis Rinoa Squall knall rot ansah.

„Sag mal Squall, was ist das für ein Gefühl?“

„Was meinst du?“

„Na ja wie ist es Sex zu haben?“

Zu erst verstand Squall nicht was sie meinte doch dann lächelte er sie sanft an.

„Es ist wunder schön. Gar nicht zu vergleichen mit irgendwelchen anderen Positivengefühlen. Es fühlt sich an als wenn man...es ist schwer zu beschreiben.“

„Versuch es bitte.“

„Es fühlt sich an als wenn...als wenn man schweben würde und gleichzeitig fühlt es sich an als wenn man ertrinken würde. Man krallt sich regelrecht an seinen Partner. Man denkt eine elektrische Spannung geht durch den Körper. Es ist nie gleich, jedesmal etwas anders.“

Squall sah Rinoa sanft und wissend an.

„Es ist dir unangenehm das ich mehr Erfahrung habe als du oder?“

Rinoa biss sich auf die Unterlippe, dann nickte sie.

„Man muss nicht mit einander schlafen um sich nahe zu sein Rinoa....Lass mich dir etwas zeigen.“

Squall legte sich wieder auf die Seite. Er legte den Arm unter Rinoas Nacken und sah sie vorsichtig an.

„Bleib auf dem Rücken lieben. Hab keine Angst.“

Rinoa schluckte und nickte. Squall beugte sich zu ihr runter und küsste sie sanft. Er strich mit seinen Lippen sanft über ihre Wange, über ihre Nase und wieder zu den Lippen zurück. Federleicht berührte er ihre Lippen. Dann wanderte er weiter zu ihrem Kinn, weiter zu ihrem Hals, hin zu ihrem Ohr, wieder zurück zu ihrem Hals und dann zu Ihrem Schlüsselbein. Dann nahm er seine linke Hand und strich ihr leicht über die Wange während er sie weiter am Hals und am Schulterbereich küsste. Er wanderte weiter mit seiner Hand Richtung Brust, strich aber nur ansatzweise darüber, dann weiter zu ihrem Bauch. Rinoa fühlte die wärme die von seiner Hand auf ihrem Bauch strahlte und entspannte sich. Es gefiel ihr, was Squall machte.

Squall fing an sie zu Küssen und streichelte immer wieder ihre Seiten hoch und runter.

Rinoa wurde warm und sie schlang ganz automatisch ihre Arme um seinen Nacken.

„Darf ich weiter machen?“

Rinoa nickte und gab sich Squall ganz hin. Sie wusste er würde nie etwas machen, was sie nicht wollte.

Squall erhob sich, legte sich auf Rinoa rauf und stütze sich mit seinen Ellenbogen ab, damit er ihr nicht zu schwer wurde.

Er küsste sie nun fordernder, aber immer noch sanft. Leicht strich er mit seiner Zunge über ihre Lippen und bat still um einlass. Rinoa gewährte ihm dies und öffnet leicht ihren Mund. Sanft strich Squall mit seiner Zunge über Rinoas. Er küsste sie jetzt noch etwas fordernder und aus dem anfangs sanften und unschuldigen Kuss wurde ein leidenschaftlicher.

Dann wanderte er mit seinen Händen zu dem Saum ihres T-shirts und zog es hoch. Rinoa zuckte zusammen.

Squall unterbrach den Kuss und legte seinen Kopf neben ihren und flüstert leise und mit sanfter medolischer Stimme in ihr Ohr.

„Keine Angst Liebling. Ich habe dir versprochen nichts zu tun, was du nicht willst. Vertraue mir.“

Rinoa nickte wieder und stöhnte leicht als Squall ihr über das Ohrläppchen leckte. Vorsichtig zog er Rinoa das T-Shrit hoch und zog ihr es dann ganz aus. Er küsste sich abwärts zu ihren Brüsten. Rinoa stöhnte leicht auf als Squall ihr den BH auszog und mit seiner Zunge leicht über ihre Brustwarze strich, die sich sofort keck aufrichtete.

„Squall...“

Squall bearbeitete ihre Brüste weiter mit der Zunge, während er mit seiner Hand langsam in ihren Tanga wanderte und anfang sie an ihrem Lustpunkt zu streicheln. Rinoa gab ein gequältes Stöhnen von sich. Squall zog seine Hand zurück und zog ihr statt dessen den Tanga aus.

Squall wanderte mit seinen Küssen von ihren Brüsten weiter abwärts zu ihrem Bauch und noch tiefer.

Squall legte sich zwischen ihren Beinen und verteilt eine kleine Spur heißer Küsse auf ihrem Innen schenkel. Rinoa begang sich mittlerweile unter Squalls Berührungen und Küssen zu winden und ihr entkam immer mal wieder ein kleiner Seufzer oder stöhnen.

„Oh Hyne...“

Squall legte sich wieder neben Rinoa und küsste sie Leidenschaftlich. Langsam fuhr er mit seiner Hand wieder in ihren Schritt und massierte sie weiter. Plötzlich gab Rinoa ein langes Stöhnen von sich als Squall mit seinen Finger in sie eindrang und anfang ihn hin und her zubewegen. Squall merkte das Rinoa bald so weite war. Das was Rinoa jetzt empfand war unglaublich und wundervoll.

„Squall ich...oh...ahh...“

„Was? Rinoa was soll ich machen? Sag es mir. Was gefällt dir?“

„JA genau das...mach...mach weiter. Bitte hör nicht auf. Ich...ich...ahhhh!“

Schwer atmend lag Rinoa neben Squall mit ihrem Kopf auf seiner Brust.

„Alles in Ordnung?“

„Ja. Alles bestens. Hyne das war...das war unglaublich.“

Die Augen der beiden vielen zu und drifteten langsam aber sicher ab ins Land der Träume.

Kapitel 7: Nächtliches Wandern und Männergespräche in den Archiven

Es war morgens. Die Sonne begang gerade blutrot aufzugehen und ein leichter Nebel lag auf der kleinen Insel Balamb. Alles schlief und Träumte vor sich hin. Die ersten Vögel flogen durch die Gegend und zwitscherten vergnügt ihr Lied. Alles schien friedlich und harmonisch auf dem ersten Blick aber war es das?

Squall erwachte gerade aus einem nicht gerade ruhigem schlaf. Seine Haare waren ganz nassgeschwitzt und auf seinem Nacktem Oberkörper zeichneten sich leichte Schweißtropfen ab, der ihn zum glänzen brachte. Leise stand er auf um Rinao nicht zu wecken und ging ins anliegende Badezimmer.

Noch völlig fertig stützte er sich am Waschbecken ab, sah in den Spiegel, der ihm einen jungen Mann zeigte. Wüsste Squall nicht, dass er es ist, der da in den Spiegel sah, er hätte sich selbst nicht erkannt.

Nach dem die beiden eingeschlafen waren, klingelte Squalls Handy kurzezeit später noch mal. Er nahm ab und eher er sich versah, sahs er auch schon in seinem Büro und führte eine heftige Konversation mit einem politischem Vertreter des neuen Präsidenten aus Deling-City. Gott Squall war so was von genervt gewesen, als der Typ mit irgendwelchen belanglosen Sachen ankam.

Irgendwann in der Nacht in Squalls Büro

„Sagen sie mal Herr...ähm?“

„Herr Sogan. Vertreter des Präsidenten aus Deling-City.“

Squall räusperte sich einmal, setzte sich auf und lehnte sich dann in seinem Sessel zurück.

„OK Herr...Sogan. Gehe ich richtig in der Annahme das sie mich...ja wie soll ich es ausdrücken und nicht unhöflich erscheinen...ähm...sie holen mich tatsächlich und wirklich für so einen belanglosen SCHEIß aus dem Bett und das um...“

Squall sah auf die Uhr.

„...und das um 3.00 Uhr morgens? Hätte das nicht auch einfach warten können, bis ich meine Sprechstunden habe. Was in Hynes namen ist den bitte schön an der...an der...ich glaube einfach nicht, dass ich hier mit ihnen sitze UND ÜBER EINEN TERMIN REDE, WANN ICH MIT DEM NEUEN PRÄSIDENTEN ESSEN GEHEN KANN UM IHN NÄHER KENNEN ZU LERNEN!!! SAG MAL SIND SIE EIGENDLICH NOCH BEI VERSTAND!?“

Logan Sogan sah auf einmal für seine mächtige Erscheinung sehr klein aus. Völlig zusammengesunken in seinem Sessel sah er Squall entgegen dem es scheiß egal war das er gerade seinen Mörderblick aufgesetzt hatte.

„Aber der Präsidenten...“

„Der Präsidenten ist mir scheißegal. Haben sie noch dringende Themen mit mir zu besprechen oder war es das jetzt?“

„Ähm also...“

Squall ließ ihn gar nicht erst aussprechen und meinte,

„Gut, wenn das alles war, dann verabschiede ich mich jetzt. Stellen sie sich vor. Auch wenn ich viel um die Ohren habe. Um diese Uhrzeit schlafe ich wie jeder normale andere Mensch auch. Gute Nacht.“

Squall erhob sich aus dem Sessel und drückte auf den Knopf, der das Hologrammbild ausschaltete. Genervt fuhr sich Squall einmal durch die Haare. Noch mal sah er auf die Uhr. Frustriert stellte er fest, das er in 3h wieder aufstehen musste und heute Abend konnte er auch nicht wirklich früh ins Bett, da heute auch noch der Ball war.

„Das darf doch alles nicht war sein.“

Fluchend nahm er sich seine Jacke und ging zu seinem Quartier.

Tja und jetzt stand er hier und sah in den Spiegel. Das er nicht wegen dem nächtlichem Gespräch so kaputt war, wusste er ganz genau. Eher war dieser Traum daran Schuld. Er hob den Kopf als er im Schlafzimmer die Decke rascheln hörte und kurz darauf ein verschlafendes:

„Squall?“

hörte. Schnell spritzte er sich noch mal eine Ladung Wasser ins Gesicht, trocknete sich ab und ging dann wieder ins Schlafzimmer.

„Ich bin hier, schlaf weiter mein Schatz. Es ist noch viel zu früh.“

Squall hob die Decke an und legte sich zu ihr. Sofort kuschelte Rinoa sich an ihn und Squall legte einen Arm um sie.

„Warum warst du im Badezimmer? Geht es dir gut?“

Squall gab ein kleines Lachen von sich und drehte sich zu ihr um.

„Ich bin wach geworden und war völlig verschwitzt. Ich ging ins Bad um mich wieder etwas frisch zu machen. Es ist nichts mir geht es gut.“

Rinoa glaubte ihm nicht wirklich. Ihr sind die Augenringe, die er hatte nicht entgangen. Aber sie dachte sich, dass er es ihr schon sagen würde, wenn etwas wirklich nicht stimmen würde. Rinoa kuschelte sich noch näher an Squall und sah ihn mit großen Augen an.

„Hast du heute noch viel zu tun? Vergiss nicht heute Abend ist der Ball.“

„Nein nicht wirklich. Es ist nur ein bisschen Papierkram und ein paar Telefonate. Nichts was ich nicht am Vormittag nicht schaffen würde. Ab Mittag kannst du mich voll und ganz in beschlag nehmen und jetzt...“

Squall hob die Decke an und legte sie Rinoa über die Schultern.

„...wird geschlafen.“

Rinoa kuschelte sich an Squall und atmete seinen Duft tief ein.

„Was machst du da?“

Squall sah belustigt zu Rinoa herab, die an seiner Nackten Brust schnupperte.

„Du riechst so gut. So schön nach, nach...ich kann es gar nicht beschreiben. Das ist mir schon aufgefallen als ich dich das erste mal sah. Auf dem Abschlussball der SEEDS erinnerst du dich?“

„Wie könnte ich diesen Abend vergessen? Du hast mich gezwungen mit dir zu tanzen. Vor lauter schreck habe ich das Sektglas fallen lassen. Mein Gott, das war echt zu komisch ich war so was von überrumpelt, das ich gar nicht in den Takt rein kam. Walzer. Wer das erfunden hat, gehört erschossen. Das gehört nun wirklich nicht zu meinen Lieblingstänzen.“

Verwundert hob Rinoa den Kopf.

„Wie? Du kannst noch mehr außer Walzer? Was tanzt du denn sonst so?“

Squall räusperte sich und sah sie verlegen an.

„Naja Samba, Merengue, Lambada. Das sind alles sehr rhythmische Tänze und wenn ich mit meiner Clique im Jump bin, dann wird da so was nur getranzt. Sie werden heute Abend übrigens auch kommen, wenn du willst, kann ich dir ja ein paar Sachen zeigen. Ach ja noch was. Ich warne dich lieber vor, bevor du rot siehst heute Abend.“

Ich muss da noch ein versprechen einlösen.“

„Was für ein Versprechen denn, mit wem?“

„Naja auf dem Abschlussball musste ich ja noch mit Quistis los und habe da meine beste Freundin versetzten müssen. Naja auf jedenfall musste ich ihr dann versprechen, den Tanz nach zuholen....Sie ist meine beste Freundin Rinoa mehr nicht, du brauchst jetzt nicht so zu gucken.“

Rinoa holte einmal tief Luft.

„Squall ich vertraue dir. Aber...ich kenne noch nicht wirklich viele hier und Seph und die anderen sind auch bestimmt beschäftigt. Lass mich nicht den ganzen Abend allein in der Ecke rum stehen ok?“

„Wieso sollte ich das tun? Die anderen sind schon ganz wild darauf dich kennen zu lernen mein Schatz. Sie wollen endlich das Mädchel kennen lernen, die mich aus meinem Schneckenhaus rausgeholt hat. Sie sind alle voll in Ordnung.“

„Na dein Wort in Hynes Ohren mein süßer.“

„Schlaf jetzt. Es wird ein langer Tag.“

Am Vormittag in Squalls Büro.

Squall saß mit Cifer am Scheibttisch und ging einige Dokumente durch.

„Squall, wo kommen die Dokumente der Staatsversammlungen vom letzten Sommer hin?“

„Ins Regiester für Staatliche Abordnungen. Die sind unten in den Archiven. Wenn du schon mal da bist, kannst du mir dann bitte die Dokumente bringen, die die Abkommen von der Staatlichenvereinbarung von Estah und Galbadia beinhalten. Die findest du unter G.“

Cifer hielt an und drehte sich mit den vollbeladenen Armen zu Squall um.

„Warum unter G? Wenn es Abkomme sind, dann kommen die doch zu A.“

„Ja schon aber die fallen in eine andere Kategorie. G wie Geheim Cifer. Die Akten, Dokumente und Bücher die du da findest, sind äußerst Geheim. Sie zählen viele Sachen auf, die zum Beispiel passiert sind, als Adel Estah regierte. Einige Bücher zeigen unter anderem die Entstehungsgeschichte von Estah. Aber keine Angst, du wirst es nicht lesen können. Sie sind auf Alt-Centra geschrieben. Und jetzt beeil dich bitte. Ich habe noch mehr zu tun.“

Cifer nickte und machte sich auf den Weg runter in die Archive. Er war das erste mal hier und als er die Halle betrat, viel ihm die Kinnlade runter.

„Wo soll ich denn hier anfangen?“

„Geh in den rechten Gang von 3A.“

Erschrocken drehte sich Cifer um. Squall ging mit dem Blick auf einer Akte an ihm vorbei und verschwand im Gang auf der linken Seite. Cifer ging ihm schnell hinter her.

„Was machst du denn hier?“

„Ich hatte was vergessen. Hast du schon die Dokumente?“

Cifer sah Squall zu, wie er ein Buch nach dem anderen rausholte, nur um es wieder weg zu packen.

Dann schien Squall gefunden zu haben wo nach er suchte denn er lass sich was durch, was er ihn sehr interessierte.

„Cifer, was stehst du hier so rum? Du hast was zu tun.“

„Sag mal bist du mit dem falschen Fuß aufgestanden oder warum bist du schon den ganzen Tag so angebisst.“

Squall sah auf und blickte Cifer in die Augen.

„Tut mir leid man. Ich ...ich habe nur nicht allzu viel geschlafen. Sagen wir es mal

so...fast gar nicht. Tut mir leid.“

„Geht schon klar. Wo soll ich noch mal hin.“

„3A.“

Cifer machte sich auf den Weg und brachte Squall dann die Dokumente.

„Sag mal was liest du denn da eigentlich?“

„Vertragsrechte. Irgendwas stimmt nicht mit dem neuen Präsidenten von Deling-City. Ich will nur vorbereitet sein, falls meine Vermutungen sich bestätigen.“

Squall klappte das Buch zu und sah Cifer dann herausfordernd an.

„Andere Frage mein Freund. Was läuft denn da zwischen dir und Quistis?“

„Wa...was? Ich bitte dich Squall. Quistis und ich? Dich hat nicht zufällig ein Morbol vergiftet oder so?“

Squall grinste und legte eine Hand auf Cifers Schulter.

„Alter ein Küßchen mit nem Krückstock sieht was da zwischen euch läuft. Und das will schon was heißen, denn der hat keine Augen.“

„Xell...“

„Xell hat es nicht bemerkt, weil die Gefühlswelt von ihm so groß ist wie ein Teelöffel. Also was ist da zwischen euch.“

„Na ja sagen wir es mal so...nichts halbes und nichts ganzes. Keine Ahnung was da läuft. Mal ganz ehrlich...sie sieht mich ständig an, als wenn sie mich mit jemanden vergleichen tut. Und soll ich dir sagen, mit wem sie mich vergleicht...mit dir.“

„Mit mir? Warum sollte sie das tun? Wir waren nie zusammen. Sie weiß das ich für sie nicht mehr empfinde als wie für ein Schwester.“

„Ja aber sie war mal in dich verliebt Alter...“

Squall zuckte mit den Schultern.

„Ich weiß. Sie hat es mir gesagt. Und? Immer noch kein Grund die ganzen Typen mit mir zu vergleichen. Da stöhst sie sowieso auf Granit.“

Cifer sah ihn belustigt an.

„Wie kommst du denn darauf?“

Squall grinste zurück.

„Ganz einfach. Ich bin einzigartig. Und mal ganz ehrlich. Sie kennt mich nicht so gut, wie sie denkt. Wenn sie das nämlich täte, dann würde sie es nie im Leben machen. Denn dann würde sie alle meine Macken kennen.“

„Na dann fang an aufzuzählen.“

„Kein Ding, dass könnte den ganzen Tag dauern. Ich bin ein Morgenmuffel. Vor den ersten 2 Tassen Kaffee sollte man mich lieber nicht ansprechen.

Ich kann es auch nicht ausstehen....“

Squall griff sich ein Buch,

„...wenn man Gespräche belauscht, die niemanden was angehen!“

und warf es über das Regal und schon hörte man einen dumpfen Aufprall und ein gequältes Stöhnen.

Squall ging um das Regal und zog den fremden Lausche an den Haaren hoch und knallte ihn mit den Rücken an die Wand.

„Name und SEED-Nummer aber sofort.....Xell! Was hast du hier zu suchen?“

Squalls Pupillen verrenkten sich zu Schlitzeln. Cifer war in Alarmbereitschaft. Wenn Squall diesen Gesichtsausdruck aufsetzte, verhiess es für die betreffende Person meistens nichts Gutes.

„Das sind die Archive des Garden. Wie beim Diablos bist du hier rein gekommen!“

„Ich habe gesehen, wie du Cifer gefolgt bist, ich dachte, du hättest Ärger mit ihm. Na ja und da dachte ich, ich helfe dir, wenn es zu Auseinandersetzung kommen sollte.“

Cifer wollte darauf was erwidern, da kam ihm aber auch schon Squall dazwischen.

„Auseinandersetzung. Auseinandersetzung? AUSEINANDERSETZUNG!!! Sag mal hast du sie noch alle?! Du hast hier unten nichts zu suchen! Außerdem wie kommst du darauf, dass Cifer und ich uns in Haare kriegen? Hat dir ein Chocobo ins Hirn geschissen!“

Squall packte Xell am Kragen und zog ihn mit zum Ausgang. Cifer hingegen nahm die Dokumente, Akten und Bücher, die Squall sich raus gesucht hatte und ging den beiden hinterher. Squall schupste Xell in den Aufzug und funkelte ihn böse an.

„Ich hoffe du bist dir im klaren, dass das ein Nachspiel haben wird. Außer mir und der Steffvertretende Direktor hat da unten niemand etwas zu suchen.“

Es gab ein Pling und die Tür vom Fahrstuhl ging auf.

„Cifer leg die Sachen einfach auf meinen Schreibtisch, schließ das Büro ab und mach für heute schluss.“

Damit drehte er sich um und ging zu den Quartieren.

Rinoa lag auf dem Bett und las ein Buch, als die Tür aufging und Squall reinkam.

„Ich geh nur schnell duschen und dann kannst du mit mir machen was du willst.“

Rinoa lächelte und las in dem Buch weiter. Als sie hörte, wie Squall das Wasser anmachte stand sie auf, denn sie konnte der Versuchung nicht widerstehen ins Badezimmer zu sehen. Komisch, dachte sich Rinoa. Das Wasser lief, aber von Squall war, so weit sie sehen konnte, nichts zu sehen. Sie trat ins Badezimmer ein, als sie plötzlich von hinten umarmt wurde. Rinoa drehte sich um und sah wie Squall vor ihr stand und zwar mit nichts weiterem als mit einem Handtuch um die Hüfte geschlungen.

„Was dagegen, wenn ich dich mit unter die Dusche nehme nehme?“

Kapitel 8: Ein schöner Nachmittag zu zweit und Sex on the Beach

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 9: Heißer Rhythmus auf dem Ball

„Nimmst du mich so mit?“

Ruckartig drehte Squall sich um und was er da sah, lies ihm die Sprache verschlagen....

„Was ist? Gefällt es dir nicht?“

Sofort ging Squall auf Rinoa zu, ergriff ihre Hand und zog sie zu sich in die Arme um ihr einen leidenschaftlichen Kuss zu geben.

„Gott du siehst...du siehst...wow.“

Squall war hin und weg. Rinoa hatte ein rotschwarzes Kleid an, was oberhalb der Knie zu ende war und dann nach hinten runter ging bis zu den Hacken. Dazu trug sie schwarze riemchenpomps und die Haare waren hochgesteckt und einige Strähnen vielen ihr ins Gesicht.

„Na dann, lass uns gehen und ich hoffe du findest bis zum Ballsaal deine Sprache wieder mein Schatz. Vergiss nicht, du musst eine Rede halten.“

Sie ergriff Squalls Hand und zog ihn mit sich.

Vor dem Ballsaal:

„Seph süße, beruhig dich. Die beiden werden schon noch rechtzeitig kommen.“

„Das will ich ihnen auch geraten haben.“

Squall und Rinoa kamen um die Ecke. Völlig erleichtert, rannte Selphie auf die beiden zu und sprang Rinoa um den Hals.

„Da seid ihr ja. Boah du siehst toll aus Rinny.“

Dann wand sie sich zu Squall und borte ihm den Finger in die Brust.

„Wo wart ihr? Gott ich dachte schon ihr kommt gar nicht mehr. Macht das nicht noch mal!“

Squall hob abwährend die Hände, sah an Selphie vorbei und meinte...

„Entschuldigt mich kurz.“

Schnell ging er um Selphie herum und auf eine Gruppe fremder Leute zu.

„Na sieh mal einer an, wen haben wir denn da. Man Leonhart altes Haus, lang nicht mehr gesehen.“

Squall und der Fremde gaben sich ein High Five und nahmen sich einmal Kumpelmäßig in den Arm.

„Schön das ihr kommen konntet. Man ist ja echt schon eine Weile her, dass wir uns das letzte mal gesehen haben. Darf ich euch meine Freunde vor Stellen?“

Squall drehte sich um und kam mit den vier Leuten im Schlepptau zu den anderen.

„Darf ich vorstellen? Das sind Cifer Almasy, Quistis Trepe, Selphie Tilmitt, Xell Dincht, Ivrine Kinneas, Rai-Jin und Fu-Jin und Leute, dass ist Rinoa.“

Kritisch beäugten die anderen die SEEDs, bis eine junge Frau sich einen Ruck gab und auf sie zu ging.

„Hallo. Ich bin Cheza. Squall hat mir schon so viel von euch erzählt. Darf ich raten wer von euch wer ist? Du mit den langen blonde Haaren bist Quistis Trepe. Du warst Squalls Ausbilderin. Ähm, wir kennen uns ja schon nicht war Cifer? Schön dich wieder zu sehen, ich hoffe Squall hat dir nicht all zu viele Probleme gemacht?“

Cifer atmete theaterlich ein und beim ausatmen legte er die Hand an die Stirn.

„Ich habe mein bestes gegeben. Ehrlich.“

Cheza und die anderen von Squalls fremden Freunden fingen an zu lachen.

„Ähm du bist Selphie stimme? Du bist die vorsitzende des Komitees und du bist Xell der verfressene Hot Dog Typ. Dann hätten wir da noch den Scharfschützen. Ich hörte du hast dein Amt als Fraueneroberer abgelegt?“

„Ähm...ich...ähm.“

Cheza drehte sich einmal um und sah Rinoa in die Augen.

„Und du musst Rinoa sein. Gott wie konntest du das Squall nur antuen und ihm dermaßen den Kopf verdrehen?“

Zu erst fühlte Rinoa sich etwas angegriffen aber als sie ein lächeln auf Chezas Lippen sah, fand sie sie eigentlich voll nett.

„So mein süßer.“

Cheza hackte sich bei Squall ein und zog ihn zu sich.

„Und wir tanzen heute ein paar Runden. Nicht vergessen, du hast es mir versprochen.“

„Wie ein paar Runden? Ich dachte es war nur von einer die Rede Cheza.“

„Ich habe es mir anders überlegt. Außer deine Freundin hat was dagegen?“

Fragend sah Cheza zu Rinoa. Natürlich hatte Rinoa was dagegen, aber wollte sie jetzt vor versammelter Mannschaft die eifersüchtige Freundin spielen. Zu mal Squall sie ja auch vorgewarnt hat.

„Nein, nein ist schon in Ordnung. Ich bin sowieso nicht so gut in Tanzen.“

„Echt nicht? Na dann bist du eindeutig mit dem falschen Typen zusammen.“

„Cheza, was soll das?“

Fragte Squall Cheza leise.

„Nichts. Was soll was?“

„Ach vergiss es.“

Squall löste sich von Cheza und ging zu Rinoa.

„Wenn ich euch die anderen vorstellen darf. Das sind Cheza Hiba, Tao Rin, Sabue Sinn und Kaboe Hime. Wir kennen uns noch von....früher. Lass uns rein gehen, es wird zeit.“

Squall drehte sich mit einen mahnden Blick noch mal zu Cheza um, ehe er Rinoas Hand nahm und mit der Gruppe in den Ballsaal ging.

Als sie den Saal betraten, lief gerade das Lied von Kaoma Lambada. Doch keiner war auf der Tanzfläche.

„Na Squall, wollen wir denen mal zeigen, wie das geht? Dann hast du es hinter dir.“

Fragend sah Squall zu Rinoa. Diese lächelte ihn aufmunternd zu. Somit ergriff Squall Chezas Hand und die beiden verschwanden auf der Tanzfläche, gefolgt von Squalls anderen Freunden.

Was Rinoa und die anderen jetzt zu sehen bekamen, lies sie erzittern. Das war Erotik pur, man könnte meinen Sex auf der Tanzfläche. Squall nahm Chezas Hand, legte die andere um ihre Taile und dann fingen sie an sich in atemberaubender Geschwindigkeit zu der Musik in Rhythmus zu bewegen. Squall drehte sich mit Cheza einmal über die ganze Tanzfläche und die beiden tanzten zurück in die Mitte. Ihre Körper reibten sich so reibungslos mit und gegeneinander, als wenn sie sich mit Öl eingecremet hätten.

Man konnte sehen, wie es den anderen Ballgästen heiß und kalt den Rücken runter lief als sie das sahen. beim Tanzen wechselten Squall und seine Freunde im drehen die Partner und einige, auch Squall, hatte jetzt einen Männlichen Tanzpartner. Das schien ihm und auch den anderen Tänzer nicht im geringsten zu stören und sie lachten. Weiter bewegten sie sich Rhythmisch zum Takt der Musik und wechselten wieder die Partner. Wieder tanzte Squall mit Cheza und die Musik bekam einen kleinen Beat und wurde noch etwas schneller. Squall drehte sich mit Cheza um die eigene Achse und

ließ sie dann nach hinten fallen. Ein Bein legte sie währenddessen um sein Hüfte und mit einem großen Schwung kam sie wieder hoch, drehte sich und stand nun mit dem Rücken zu Squall.

Sie legte ihren Arm um seinen Nacken und legte ihre Hand mit seiner auf ihren Bauch und weiter ging es. Ein Freund von Squall kam mit seiner Tanzpartnerin auf sie zu und zu viert fingen sie an über die Tanzfläche zu schweben. Anders konnte man das nicht nennen, denn die schritte waren so sauber und präzise gesätzt, das es aus sah,als wenn sie über die Tanzfläche schweben würden. Plötzlich löste sich Squall von Cheza und übergab sie einen seiner Freunde, als sie bei Rinoa und den anderen vorbei kamen. Dann, ohne Rinoa vorzuwarnen, nahm er ihre Hand und führte sie mit einer Drehung auf die Tanzfläche. Squall wahr so ein exzellenter Tanzführer, das Rinoa problemlos mit Cheza mithalten konnte.

Ihre Körper berührten sich rhythmisch im klang der Musik und langsam wurde Rinoa ganz anders. Aus dem Augenwinkel sah Squall, wie Cifer Quistis bei der Hand nahm und sie ebenfalls auf die Tanzfläche zog. Die Bewohner des Garden staunten nicht schlecht, was sie da auf der Tanzfläche sahen, ließ sie langsam mutiger werden und einige fingen ebenfalls an zu tanzen. Zwar nicht so schnell und auch nicht so gut wie, Squall, Cifer und Cheza und ihre Leute, aber sie tanzten und das war die Hauptsache an diesem Abend. Squalls Hand wanderte während des Tanzens runter zu Rinoas Po und dort blieb sie auch. Während eine Drehung drückte Squall Rinoa kleine küsse auf den Hals und Rinoas Blut fing an zu kochen. Als sie das Dritte Lied durchgetanzt hatten, gingen sie zum Buffet und nahmen sich was zu trinken und einen kleinen griechischen Salat. Zusammen gingen sie zu einem Tisch und setzten sich.

Rinoa sah Squall an, der schaute perplex zurück.

„Was?“

Rinoa nahm einen kleinen schluck und einen bissen von ihrem Salat. Aß genüsslich auf und sah Squall die ganze Zeit an.

„Was?“

Fragte Squall wieder perplex.

„Erklärung mein Schatz. Wie war das, als ich dich damals zum Tanzen aufgefordert habe und du meinstest, du könntest nicht tanzen?“

Zuerst sah Squall seine Freundin verwundert an und dann lächelte er.

„Ich sagte doch schon mal, dass ich Walzer hasse. Das...das ist einfach nicht mein Ding. Das ist zu langsam zu...ich weiß auch nicht. Es gefällt mir einfach nicht. Ich kann schon Walzer tanzen, nur ob ich das will, ist eine ganz andere Frage.“

Völlig aus der Puste kamen jetzt auch Cifer und Quistis bei ihnen an. Sie setzten sich zu ihnen und schon ging das Frage-und Antwortspiel los.

„Woher kannst du das Squall? Gott ich bin völlig aus der Puste.“

Squall sah zu Quistis und meinte frech.

„Und so was nennt sich Ausbilderin. Keine Kondition mehr heutzutage. Nein mal ganz ehrlich. Früher bin ich öfters aus dem Garden abgehauen und bin dann mit meiner Klicke ins Jump gefahren.“

Verblüfft drehte sich Rinoa zu Squall.

„Du meinst das Jump in Deling-City?“

„Wie bist du aus dem Garden gekommen?“

„Ganz andere Frage, wie bist du nach Deling-City gekommen?“

„Wusste Cid das?“

„Wer hat dir das beigebracht?“

Squall hob abwährend die Hände.

„Wow Quistis Rinoa, langsam. Eins nach dem anderen. Also 1. Ja ich meine das Jump in Deling-City. Die anderen Discotheken kann man echt in die Tonne kloppen. 2. Ich kenne diesen Garden hier besser als jeder andere. Nur die Architekten dieses Gardens kennen sich genau so gut aus wie ich. 3. Mit dem Auto ist doch klar. Um diese Uhrzeit fahren keine Züge mehr. Wir sind mit den Autos durch die Tunnel gefahren, wenn ihr es wissen wollt. 4. Nein Cid wusste nichts davon. Bin ich denn bescheuert. Cid zu sagen, wie und wo ich aus dem Garden komme ist echt das letzte was ich tun würde. Und zuguterletzt 5. Wir haben uns das selber bei gebracht. Ist gar nicht so schwer wie es aussieht.“

Aufeinmal kam Cheza zu ihnen.

„Komm Squall. Lass uns noch ne Runde Tanzen.“

„Lass mal. Ich wollte gerade an die frische Luft. Kommst du?“

Squall stand auf und reichte Rinoa die Hand. Zuerst etwas verwirrt, verstand sie dann doch und ließ sich von Squall hochziehen. Zusammen gingen sie auf den Balkon.

Auf dem Balkon:

Squall ging vor und stellte sich an das Geländer. Rinoa folgte ihm, aber ließ abstand zwischen ihnen. Als sie zu Squall sah, bekam sie einen kleinen Rotschimmer im Gesicht. Sein Blick war weit weg in die Ferne gerichtet, ganz verträumt. Eine kleine Brise kam auf und spielte mit seinem Haar. Was für ein Bild. Rinoa wurde kalt, da sie nur ihr kurzes Kleid von einem nichts anhatte. Sie fing an zu zittern. Squall der dies bemerkte, kam auf sie zu, nahm ihre Hand und zog sie zu sich in die Arme und hielt sie fest. Er sah ihr tief in die Augen und Rinoas Knie wurden bei diesen Anblick weich.

„Ist dir kalt?“

Rinoa sah verlegen zu ihm hoch und hauchte.

„Ja, ein wenig.“

Squall zog Rinoa noch enger zu sich heran. Ihre Gesichter waren nur noch wenige cm von einander entfernt.

„So besser?“

Rinoa bekam gerade noch ein Nicken und ein gehauchtes

„Ja.“

zustande. Dann wurde ihr warm. Als sie realisierte, dass Squall sie küsst, wurde ich schlagartig heiß...sehr heiß sogar. Sie schloss ihre Augen und erwiderte den unschuldigen Kuss. Rinoa wurde schwindelig. Was für ein Kuss, dachte Rinoa. Rinoa wusste, was die anderen Frauen im Saal alles getan hätten. Sie legte die Arme um seinen Nacken und war endlos glücklich.

Plötzlich hörten sie hinter sich anerkennendes Gepfeife und Gejole. Ruckartig ließen die beiden von einander ab und blickten sich um.

Da standen sie alles und Pfiffen und Jolten um die Wette.

„Was denn schon vorbei? Na los Zugabe!“

Selphie schmiegte sich an Irvine und war zu Tränen Gerührt.

„Das hatte Kinoqualität. Macht ihr das bitte noch mal. Gott das war so romantisch.“

Squall sah von Selphie zu Irvine und musste mit entsetzten feststellen, das er eine Videokamera dabei hatte.

Rinoa legte ihre Arme um Squalls Hüfte und sah entsetzt zu den beiden.

„Ihr habt das doch nicht aufgenommen oder?“

„Nein ihr habt Glück gehabt. Als Squall dich so liebevoll in den Arm genommen hat, hat die Batterie ihren Geist aufgegeben. Ihr habt Glück gehabt.“

Irvine sah schon etwas beleidigt aus, als er das sagte. Rinoa atmete beruhigt aus.

„Aber hey. Keine Panik. Wir können es nachspielen. Wir haben alles gesehen.“

Selphie stellte sich mit abstand zu Irvine, der ganz verträumt in den Himmel sah. Dann fing Selphie gespielt an zu zittern. Irvien ging auf sie zu, nahm ihre Hand und zog sie zu sich in die Arme.

„Ist die Kalt?“

Verlegen sah Selphie hoch zu Irvine.

„Ja, ein wenig.“

Daraufhin zog er sie noch enger an sich.

„Besser?“

Und Selphie hauchte ein

„Ja.“

Und schon küssten sich die beiden leidenschaftlich.

Die anderen fingen an zu lachen bei der darstellung.

„Ok ist gut Leute. Genug Späße auf unsere Kosten. Lasst uns wieder rein gehen.“

Lachend gingen sie wieder rein. Plötzlich hielt Rinoa an und hielt Squall so mit am Gehen auf.

„Du Squall...“

verlegen zog Rinoa mit der Fußspitze kleine kreise auf dem Boden.

„Ähm...magst du ...magst du mit mir Tanzen?“

Rinoa sah krampfhaft auf den Boden, so, als ob es da etwas ganz interessantes zu gucken gab.

Squall nahm Rinoas Hand, führte sie an seine Lippen und gab ihr einen Leichten Handkuss.

„Aber Natürlich.“

Scharmant lächelte er sie an.

Wow. Diese Lächeln verfehlte seine Wirkung nicht. Hinter sich hörte Rinoa einige Frauen kreischen und zu Bodenfallen. Squall zog Rinoa zur Tanzfläche und übernahm locker die führung und das bei so einem Schwierigen Walzer. Rinoa war unendlich glücklich. Sie hatte das Gefühl zu schweben. Nach weiteren zwei Tänz, gingen sie von der Tanzfläche und setzten sich zu den anderen. Sie lachten und Unterhielten sich.

Zweieinhalbstunden später, nahm Squall sein Glas, trank es aus und stand auf.

„Squall wo willst du hin?“

„Ins Bett. Ich bin müde und habe Kopfschmerzen. Viel spaß noch.“

Squall drehte sich um und wollte gehen, als er merkte, dass sich jemand bei ihm einharkte. Er drehte seinen Kopf zu Seite und sah Rinoa.

„Ich komme mit.“

„Das musst du nicht.“

„Ich will aber.“

Rinoa gab ihn einen Kuss. Sie verabschiedeten sich noch mal von den anderen und zusammen gingen sie zu ihrem Quatier.

Squall gab ihr eines von seine T- shirt, welches ihr viel zu groß ist. Als er sich erschöpft ins Bett legte, krabbelte Rinoa zu ihm und kuschelte sich ganz fest an ihn. Als sie den Kopf hob, sah sie das Squall schon eingeschlafen war. Als sie ihn so sah, musste sie lächeln und kurz darauf war auch sie eingeschlafen.

Kapitel 10: Eine Legende wird wahr und große Sorgen

Rinoa gab ihm einen Kuss. Sie verabschiedeten sich noch mal von den anderen und zusammen gingen sie zu den Quatieren.

Squall gab ihr eines von seinen T-shirts, welches ihr viel zu groß war. Als er sich erschöpft ins Bett legte, krabbelte Rinoa zu ihm und kuschelte sich ganz fest an ihn. Als sie den Kopf hob, sah sie das Squall schon eingeschlafen war. Als sie ihn so sah, musste sie lächeln und kurz darauf war auch sie eingeschlafen.

.....

4 Tage später.

Es war tiefste Nacht. Alles schlief und es war ruhig. Sanft wehte eine leichte Briesse um die Wiesen vom Balamb-Garden und brachte das Gras leicht in Schwingungen. Der Mond leuchtete Strahlen über das Meer. Es war eine wolkenlose und so mit Sternklare Nacht.

~„Schwerstern versammelt euch. Seht. Die Räder des Schicksals setzten sich in Bewegung. Bald ist unserer Zeit gekommen und wir werden frei sein. Und dann wir die Welt unsere Rache zu spüren bekommen!“

„Aradia. Bist du dir sicher, das sie dabei sind zu erwachen?“

„Ja ich bin mir sicher. Seht...Schwerstern, seht zum Himmel. Die Schicksalsräder haben sich in Bewegung gesetzt. Bald ist es soweit. Bald werden die Wächter erwachen und dann werden wir frei sein.“~

„Nein!“

Schweißgebadet saß Squall aufrecht im Bett. Hektisch atmete er ein und aus. Er konnte einfach nicht mehr. Seit vier Tagen der gleich Traum. Irgendwas mit Hyne, Wächter und Hexen oder so. Immer wenn er wach wurde, konnte er sich nicht mehr so klar daran erinnern. Er musste mit jemanden reden. Aber mit wem? Edea!

Squall stand auf und sah auf seinen Wecker. 3 Uhr morgens. Den Blick hätte er sich auch sparen können. Er wachte seit vier Tagen immer um 3 Uhr morgens auf.

Er ging ins Badezimmer und spritzte sich eine Ladung Wasser ins Gesicht. Wider sah er in den Spiegel und sein Spiegelbild hat sich in den vier Tagen nicht verbessert, eher verschlimmert. Er nahm sich fest vor, mit Edea darüber zu reden.

Er ging zurück ins Schlafzimmer und sah eine friedlich schlafende Rinoa im Bett liegend.

Squall legte sich wieder hin und versuchte noch mal einzuschlafen. Ein Fehler wie er fest stellte. Denn die Alpträume ließen ihm keine Ruhe.

Langsam wurde Rinoa wach. Sie blinzelte, denn die Sonne schien ihr direkt ins Gesicht. Sie drehte sich um und stand auf. Als sie auf den Wecker sah, stellte sie fest, dass es schon Zen Uhr war. Sie drehte sich um und wollte ihr Bett machen, als ihr Blick auf Squall fiel.

°Was macht er denn hier? Er hätte doch um fünf aufstehen müssen.°

Rinoa ging um das Bett und wollte Squall wecken, als sie sah, das er unruhig schlief.

°Was ist denn nur mit ihm los?°

Rinoa belies es dabei und lies ihn weiter schlafen. Sie ging ins Badezimmer und Duschte erstmal ausgiebig. Als sie sich angezogen und fertig gemacht hatte, ging sie zurück ins Schlafzimmer um nach Squall zu sehen. Sie beugte sich über ihn.

Er sah blass aus. Völlig fertig und gehetzt.

°Mein armer Schatz.°

Vorsichtig strich sie Squall eine Strähne aus dem Gesicht und betrachtete seinen feinen Gesichtszüge näher. Wie viel musste Squall schon in seinen jungen Jahren durchmachen und es war immer noch nicht genug. Zu erst wächst er im Waisenhaus auf, dann die harte und schon fast brutale Ausbildung zu SEED. Dann die Sache mit Edea, Adel und Artemisia. Ja Artemisia. Das war wirklich schlimm, für alle. Aber am schlimmsten wohl für ihn. Der dunkle Schatten von Artemisia schwebte die ganze Zeit bedrohlich über ihnen und er war trotzdem, obwohl er so viel zu tun hatte, immer für die anderen da, war für sie da. Er hatte sie nicht nur einmal gerettet. Und es war gefährlich. Trotzdem riskierte er immer wieder sein Leben für sie. Er kämpfte für sie gegen Edea und gegen Adel. Zum Schuss besiegte er Artemisia und wo für? Nur damit er in der Zeitkompression fast gestorben wäre. Hätte sie die Kräfte von Edea nicht geerbt bekommen, wäre sie nie dazu in der Lage gewesen, Squall zu finden. Dann wäre er gestorben und das alles nur, weil sie die Weltverbesserin spielen musste. Hätte sie damals nicht den Auftrag an den Garden geschickt oder hätte sie damals gleich auf Squall, Xell und Selphie gehört, dann wären sie nie in diese Lage gekommen. Die Worte von Squall hallten ihr im Kopf.

”

Das ist kein Spiel.

Was für ein Kindergarten. Sitzt zusammen auf dem Boden und handelt ohne Nachzudenken.

Ihr könnt doch nicht einfach den Vertrag zwischen dem Garden und der Widerstandsgruppe Waldeule ändern wie es euch passt.

Ja du bist für mich ein Kind. Ein Kind, was von der großen, weiten und grausamen Welt da draußen keine Ahnung hat.

Was geht dich das an, du kennst mich doch gar nicht, also wie kannst du dir dann ein Urteil über mich erlauben.

Ich sehe die Dinge nun mal rein Sachlich, das habe ich so gelernt.

SEEDs fragen niemals warum, sie handeln.

Währen die Menschen nicht so dumm, auf verbale Art den Frieden zu erhalten, dann müssten wir den scheiß nicht beseitigen, den die verbockt haben.“

°Hyne das könnte ewig noch so weiter gehen. Und mit allem was er sagte, hatte er recht.°

Noch einmal strich sie ihm durch das Haar und beschloss ihn ausschlafen zu lassen.

°Shou wird ja wohl mal für einen Tag alleine klar kommen.°

So mit stand sie auf und ging in Richtung Mensa. Auf dem Weg dorthin begegnete sie Niida.

„Hey Rinoa!“

„Hey Niida. Wo willst du denn hin?“

„Naja ich suche Squall. Er ist nicht im Büro und Shou braucht seine Hilfe.“

„Squall schläft noch.“

„Oh ähm, kannst du ihn nicht wecken?“

°Ich glaub ich habe mich verhört.°

„Sag mal Niida, hast du nicht gehört, was ich gesagt habe? Squall schläft.“

„Ja schon, aber Shou hat gesagt, dass sie seine Hilfe braucht.“

„Ich sagte er schläft noch und er wird auch so lange schlafen, bis er von alleine, hörst du, von alleine wach wird. Wehe dem, der Squall aufweckt, kapiert. Last ihn schlafen, sonst könnt ihr was erleben.“

Und so mit ließ sie Niida stehen und machte sich auf den Weg in die Mensah.

Langsam regte sich etwas in dem großem Bett. Squall blinzelte und sah sich etwas verplant um. Als sein Blick am Wecker hängen blieb. Erstaunt stellte er fest das es schon 3 Uhr war. Er sah zur Seite und fand das Bett leer vor. Langsam drehte er sich auf den Rücken. Irgendwie fühlte er sich nicht gut. Langsam richtete er sich auf. Sein Blick verschwamm und ihm war warm...nein heiß. Es fühlte sich an, als wenn er innerlich verbrennen würde. Dann Plötzlich zuckte er zusammen, denn vor ihm, im ganzem Raum tauchten goldschimmernde Symbole auf. Er versuchte danach zu greifen, aber er bekam sie nicht zu fassen. Sie flogen herum, bis sie einen Text, so vermutete Squall, ergaben.

So schnell wie die Symbole gekommen waren, waren sie auch schon wieder verschwunden.

„Ich glaube langsam werde ich verrückt.“

Langsam stand Squall auf. Ein fataler fehler, denn plötzlich fing sich alles an zu drehen, seine Beine knickten ein, wo bei er das Gleich gewicht verlor und beim Umfallen seine Nachtschlampe umstoß, die auf dem Boden zerschellte. Sein Atmung war flach und ruckartig. Und wenn das nicht genug wäre, wurde ihm auch noch schlecht. Er bekam das Klopfen an der Tür gar nicht mit. Automatisch legte Squall sich auf den kühlen Boden und schloss die Augen, um das Schwindelgefühl los zu werden.

Cifer stand vor der Tür und klopfte.

„Er kann doch unmöglich noch schlafen.“

Wieder klopfte er aber es machte ihm keiner auf. Dann plötzlich hörte Cifer, wie etwas zu Boden fiel. Er hämmerte gegen die Tür.

„Squall? Hey, mach die Tür auf. Squall, alles in Ordnung?“

Schnell zog Cifer die Schlüsselkarte aus seiner Hose und schloss auf. Schnell stürmte er in das Wohnzimmer. Keiner da. Mit großen Schritten ging er in Richtung Schlafzimmer und vom Anblick völlig geschockt, blieb er im Türrahmen stehen.

„Scheiße!“

Schnell ging er zu Squall und nahm ihn in den Arm.

„Hey, Squall. Was ist los?“

Squalls Augen waren leicht geöffnet, glasig und matt. Cifer legte seine Hand auf Squalls Stirn und fluchte leise. Er legte Squall ins Bett und nahm dann sein Handy um auf der Krankenstation an zu rufen.

„Krankenstation, Dr. Kadowaki.“

„Cifer Almasy. Zimmernummer 104. Zusammenbruch, Fieber, Atmennot. Ursach unbekannt. Squall Leonhart.“

Cifer drehte sich zu Squall um, als er hörte, das er irgendwas vor sich hinmurmelt.

„Ähm Doc. Sie sollten sich beeilen. Squall fäng an irgendein Kauderwelsch von sich zu geben. Ich verstehe kein Wort...nein nicht weil er nuschelt. Es ist eine andere Sprache. Denke ich zumindest....Hab verstanden.“

Cifer stellte sein Handy auf Aufnahme und das nicht zu spät.

„Oh man ist das abgefahren.“

Im nächsten Moment kam auch schon Dr. Kadowaki mit Quistis im Schlafzimmer an und fingen sofort an ihn zu untersuchen.

„Kreislaufzusammenbruch und Fieber. Wir bringen ihn jetzt auf die Krankenstation. Die Schüler haben Unterricht, da werden sie es nicht mitbekommen. Quistis? Geh Rinoa suchen. Sie will bestimmt bei ihm sein. Cifer bring Squall auf die Krankenstation. Ich werde die Zerbrochene Lampe wegräumen.“

Cifer nahm Squall huckepack und verließ mit Quistis den Raum.

„Was wer wohl hat? Um ehrlich zu sein, macht mir das Angst.“

Cifer sah fragend zu ihr herüber.

„Cifer, denk doch mal zurück. Kannst du dich an irgendeinen Tag erinnern, wo Squall so Krank war. Die Grippe von vor vier Wochen ausgeschlossen. Die ist mit dem hier nicht zu vergleichen. Ich meine überleg doch mal. Keine Vorzeichen, keine Symptome, die darauf hindeuten, das er Krank wird.“

„Er sah die letzten Tage aber auch nicht wirklich gesund aus Quisi. Obwohl, Rinoa meinte er würde nicht gut schlafen können, die letzten Tage. Aber das sind ja nun wirklich keine Anzeichen dafür, dass er Krank wird.“

Auf der Krankenstation angekommen, ging Cifer in ein Behandlungszimmer und legte Squall behutsam auf ein Bett. Schnell legte er eine Decke über ihn und dann sah er ihn an.

„Er sieht aus, als wenn nichts gewesen wäre. Sie doch mal Quisi.“

Quistis kam zu ihm und sah runter zu Squall. Und er hatte recht. Er schlief ganz ruhig, das einzige, was noch auf Fiber schließen könnte, waren seine nassen und verschwitzten Haare. Quistis misst seinen Puls.

„Völlig Normal. Temperatur auch.“

Fragend sahen sich die beiden an.

„Hey, Squall. Kannst du mich hören?“

Keine Reaktion auf Cifers Frage. Quistis ging zum Telefon und wählte Rinoas Handynummer.

„Rinoa.“

„Ja hallo Rinoa. Du ähm...kommst du mal schnell auf die Krankenstation? Es ist wegen Squall.“

„Was? Was ist mit Squall? Was hat er? Geht es ihm gut? Warte ich bin sofort da.“

Im Hintergrund hörte sie die vertraute Stimme von Edea.

„Was ist los?“

Doch mehr konnte Sie nicht verstehen, da Rinoa schon aufgelegt hatte. Keine 2min später kam Rinoa auch schon in das Zimmer, gefolgt von Edea. Dr. Kadowaki kam nun auch zu ihnen und fing an, Squall zu untersuchen.

„Alles wider normal. Das ist ja merkwürdig. War er schon mal wach, in der zwischenzeit, wo ich nicht da war?“

Cifer verneinte die Frage und holte sein Handy raus.

„Hier, das hat er gesagt.“

Cifer schloss schnell die Tür ab, machte das Fenster zu und zog die Vorhänge zu.

„Ich glaube es ist besser, wenn das hier nicht an die Öffentlichkeit gerät.“

Und schon drückte er auf den Wiedergabeknopf. Sie hörten sich die Aufnahme an.

„Oh Hyne nein!“

Sie sahen zu Edea, die völlig geschockt die Hand vor den Mund genommen hat.

„Mama was ist? Was hast du? Kannst du das verstehen?“

Edea musste sich erstmal setzen und ihren Schock verdauen und dann fing sie an irgendwas vor sich hinzumurmeln.

„Das ist doch nicht möglich. Wie kann das sein? Das Siegel darf nicht brechen. Grundgütiger bei Hyne, das wäre eine Katastrophe! Cifer spiel das noch mal ab, bitte.“ Wieder drückte Cifer auf Wiedergabe und noch mal hörte man die Fremden Worte, die Squall im Fiberwahn von sich gab.

„Stop. Spul etwas zurück. Ja genau da....Ich kann nicht alles verstehen aber was ich verstehen kann reicht mir. Wir müssen nach Estah.“

Quistis stand von Squalls Bettrand auf.

„Aber Mama. Was ist das für eine Sprache...woher kann Squall das und warum kannst du sie verstehen?“

„Was ich euch jetzt sage....Ihr müsst es für euch behalten. Versprecht mir das?“

Alle wie sie da waren nickten. Edea stand auf und ging rüber zu Squalls Bett und setzte sich zu ihm.

„Ich hatte schon früher die Befürchtung....aber...aber ich wollte es wohl nicht wahr haben. Das was ihr da gehört habt...ist eine Ausgestorbene Sprache. Es gibt nur noch wenige Personen, die sie zumindest Lesen und Schreiben können. Um genau zu sagen zwei. Professor Odin und ich. Man nennt diese Sprache Alt-Centra. Es ist die Sprache des alten Volkes. Die ersten Menschen auf diesem Planeten. Ihr kennt doch die Geschichte von Centra oder?“

Die anwesenden nickten.

„Die Legende besagt, das die Wächter der Hyne, die zu ihrem und zum Schutz von Centra aus den sechs Elementen erschaffen wurden, erwachen würden, wenn Gajas Not am größten ist. Gefallen im großen Krieg um Hyne zu beschützen, wurden sie als Menschen wiedergeboren. Kritiker sind der Meinung, das Centra nicht wirklich von der Träne des Mondes zerstört wurde, sondern durch einen Bannkreis geschützt wird. Und in der Mitte von Centra sollen 6 Starturen der Wächter stehen, viele die dieser Geschichte glauben schenken, sind davon überzeugt, das etwas Magie von den Wächtern in diesen Starturen steckt und den Bannkreis aufrecht halten. Alles was ich von der Aufnahme verstehen kann sind Namen, Uriel, Raphael, Jibril, Rosiel, Michael...Gaja ist in Gefahr, Die Wächter und die Hexen.“

Im Zimmer war es totenstill. Plötzlich öffnete Squall die Augen und setzte sich auf.

„Oh Hyne, Squall du bist wieder..., Edea was ist mit ihm?“

Bevor Edea auf Rinoas frage antworten konnte, fing Squall auch schon an zu sprechen. Er sah Edea kalt in die Augen.

„Feuer, Wasser, Erde, Luft, Licht und Finsternis. Geboren um zu Wachen, über die eine. Die Göttin. Gefallen im Krieg, wiedergeboren als Mensch. Die Zeit wird kommen, Sie werden erwachen, wenn Gajas Not am größten ist.

Das sind die Worte der Prophezeiung. Sie werden Wahrheit werden. Wir werden wieder auferstehen und Gaja beschützen. Ihr wertlosen Menschen, seht nur was ihr getan habt. Gaja schreit vor schmerzen. Alles ist zur Wüste geworden, wo eins grüne Wälder standen, wo früher Flüsse ihren Weg zum Meer suchten, ist jetzt nichts weiter als Staub. Ihr in eurer Machtgier habt Gaja zugrunde gerichtet.“

Dann wurden Squalls Augen wieder klar. Er sah sich um, dann legte er seine hand auf den Bauch, würgte, drehte sich zur Seite und erbrach sich über der Bettkante.

Schnell kam Dr. Kadowaki auf ihn zu und legte ihn behutsam wieder zurück ins Bett. Und schon schloss er wieder die Augenlieder und schlief ein.

„Wir müssen mit ihm nach Estah so schnell wie möglich.“

Cifer sah herab auf Squall, der Friedlich zu schlafen schien und drehte sich dann zu Edea um.

„Das geht nicht. Estah hat momentan alle Flug- und Kommunikationswege abgebrochen. Von Squall scheint momentan ja keine Gefahr auszu gehen. Ich bin dafür, das alles seinen Gewohnten Gang geht und sich jeder um seine Sachen kümmert. Ich hatte gerade das Gefühl, dass Squall von alle dem nichts weiß und solange wir nichts konkreteres Wissen, sollten wir ihn auch nicht groß in Panik versetzten. Der Kampf gegen Artemisia ist gerade mal fünf Monate vorbei. Und Squall hat sich gerade erst erholt und sich uns gegenüber geöffnet. Was glaubt ihr wird er machen, wenn er erfährt, dass er irgendwas von Hexen oder so von sich gibt und er davon gar nichts weiß? Er wird sich völlig zurück ziehen, alleine sein wollen. So wie ich ihn kenne wird er sich glatt als Monster abstempeln.“

Jetzt ging Quistis auf ihn los.

„Alles schön und gut Cifer. Aber mal angenommen, er tut in diesem Zustand etwas, was er so nie machen würde, wenn er jemanden angreift. Was glaubst du, wird er machen, wenn er davon erfährt, wenn er sieht was er vielleicht angerichtet hat. Er wird es uns nie verzeihen, wenn er erfährt, das wir das hier alles vor ihm verheimlicht haben. Du weißt genau wie er es hast, der letzte zu sein, der was erfährt, wenn er nicht weiß, was hier vor sich geht. Cifer er ist der Leiter des Gardens, auf seinen Schultern lasstet eine riesen last und große Verantwortung.“

Cifer setzte zum Rückangriff.

„Ja eben Quistis! Was denkst du sollen wir denn machen. Ach Squall hat ja so viel Verantwortung zu tragen aber da passt bestimmt noch einbisschen mehr rauf, auf seine Schultern. Bist du bescheuert! Ich habe gesehen, erlebt, was Squall hier alles Leisten muss. Er hat mir erzählt, wie er sich bei dieser ganzen Scheiße hier fühlt. Er hat das Gefühl in einem völlig überfülltem Raum zu stehen, aus Leibeskräften zu schreien aber keine sieht in an, keiner geht zu ihm und fragt ob er helfen könne. So fühlt er ich. Shou war mit dem bisschen Papierkram heute völlig überfordert. Und weißt du was sie gemacht hat? Anstatt mich zu fragen, denn ich bin Squalls Stellvertreter, schickt sie Niida los um Squall zu suchen und was macht Niida? Rinoa hat es mir erzählt Quistis. Niida trifft Rinoa, frag sie wo Squall ist. Sie antwortet, das er noch schlafen würde. Und jetzt kommt der Knüller des Jahrhunderts. Anstatt zu gehen und es darauf zu belassen hat sie die Frechheit und fragt, ob man ihn denn nicht wecken könne. Hallo? Halloooooo? Ich mein, sag mal geht es noch? Und du willst ihm allen ernstes hier von der ganzen Sache erzählen? Weißt du denn, was dann mit ihm los ist. Der Schwächeanfall, den Squall in seinem Quatier hatte, wird nichts dagegen sein. Er...ist...17...Hyne...noch...mal!“

Cifer hatte die Hände zu Fäusten geballt und war kurz davor irgendwas zu zertrümmern. Eine hand legte sich auf seine Schulter.

„Es ist gut Cifer. Beruhig dich. Lassen wir Squall erstmal zu sich kommen. Was er jetzt braucht ist Ruhe. Ich finde du hast Recht. Wir sollten ihm davon noch nichts erzählen. Quistis? Geh bitte hoch in das Büro von Squall und sag Niida bescheid, das Squall und Rinoa sich Urlaub genommen haben. Heute Nacht bringen wir Squall zu mir ins Waisenhaus. Dort wird er bleiben, bis die Wege nach Estah wieder frei sind.“

Kapitel 11: Mutter bleibt Mutter und Zweisamkeit

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 12: Neue Gefahr

So hier ist das zwölfte Kapi, wie ich es versprochen habe.^^
Viel Spaß beim lesen, hoffe es gefällt euch...

Es wurde hell, als Squall wach wurde und die schlafende Schönheit neben sich betrachtete. Er stand auf, zog sich seine Boxershorts an und stellte sich ans Fenster. Er sah, wie die Sonne über der Klippe aufging. Er stutzte, als er bei den Klippen eine Gestalt stehen sah, die ihm erstaunlich ähnlich sah. Schnell kniff er die Augen zusammen und schüttelte leicht den Kopf. Als er wieder hin sah, war die Gestalt verschwunden.

Leicht verwundert beschloss er eine heiße Dusche zu nehmen und das Frühstück fertig zu machen. Er ging zum Badezimmer und sah in den Spiegel. Er erstarrte, als er nicht sich selbst sah. Oder doch? Die Person sah ihm ähnlich, aber anders wiederum nicht.

„Squall?“

Schnell sah er in Richtung Tür, die gerade aufging und Rinoa den Kopf durch den Türspalt steckte.

„Hier bist du. Wolltest du Duschen?“

„Ähm...“

Er sah wieder zum Spiegel, aber sein Ebenbild war wieder so, wie es sein sollte.

„Alles in Ordnung?“

„Ähm, ja. Alles in Ordnung. Ich wollte Duschen und dann Frühstück fertig machen.“

Rinoa lächelte ihn an, kam auf ihn zu und umarmte ihn.

„Das ist lieb von dir mein Schatz. Aber Dusch mal schön ausgiebig. Ich werde das Frühstück machen. Dann essen wir schön zusammen, räumen auf und machen uns auf den Weg zum Garden. Was halst du davon?“

Squall erwiderte die Umarmung und gab ihr einen Kuss auf die Stirn.

„Hört sich gut an. Also dann werde ich mal Duschen gehen.“

Rinoa verschwand wieder im Schlafzimmer um sich etwas anzuziehen und dann in die Küche zu gehen um das Frühstück zu zubereiten.

Squall während dessen stand in der Dusche, die Stirn gegen die kalten Fliesen gelegt und das heiße Wasser lief ihm den Rücken runter.

°Da stimmt doch was nicht. Was war das? Ich habe mir das nicht eingebildet. Vielleicht sollte ich mit Rinoa oder Edea oder noch besser mit Ellione darüber reden. Oder bilde ich mir das doch noch nur ein? Ich kann mich nicht daran erinnern in mein Büro gegangen zu sein. Oder doch? Oh Hyne, was ist nur los mit mir?°

Rinoa hatte Squall schon mehr mal gerufen aber er hatte nicht geantwortet. Nach dem sie ihn das fünfte mal gerufen hatte und immer noch keine Antwort bekommen hatte, entschied sie sich mal nach ihm zu sehen. Sachte klopfte sie an der Badezimmertür an. Keine Antwort. Sie machte die Tür auf und sah, wie Squall in der Dusche stand und völlig in Gedanken versunken war. Langsam machte sie die Glastür zur Dusche auf und tippte Squall an die Schulter. Der zuckte zusammen und sah sich schnell um. Als er Rinoa erblickte sah er sie fragend an.

„Was ist denn los? Ist irgend etwas passiert?“

„Das Frühstück ist fertig und ich habe dich gerufen.“

Rinoa holte ein Handtuch aus dem Schrank und reichte es Squall, der aus der Dusche

stieg und es sich um die Hüfte wickelte.

„Und du hast nicht geantwortet. Ich habe dich mindestens fünf mal gerufen. Worüber hast du denn nach gedacht? Du warst total weg.“

Squall zuckte mit den Schultern.

„Über dies und das. Nichts wichtiges. Na dann komm, lass uns Frühstück gehen. Ich ziehe mir nur schnell was an.“

Er gab ihr einen Kuss und verschwand im Schlafzimmer, wo er sich eine schwarze Hose anzog und ein weißes Hemd, wo er die ersten drei Knöpfe offen lies. Als Rinoa ihn so sah, wollte sie eigentlich das Frühstück, Frühstück lassen und da weiter machen, wo sie heute Nacht aufgehört hatten. Aber sie besann sich eines besseren und ging mit Squall, der schon an der Treppe auf sie wartet runter und Frühstück erst einmal ausgiebig.

„Wow, sieht lecker aus.“

„Danke mein Schatz. Willst du Kaffee oder Tee?“

„Kaffee mit einem Schuss Milch.“

Rinoa goss ihm Kaffee ein und reichte ihm den Becher. Squall hatte ein Brötchen aufgeschnitten und bestrich es gerade mit Margarine.

„Was willst du auf deinem Brötchen? Wurst, Käse oder Tomaten mit Zwiebeln?“

„Käse. Wann wolltest du zum Garden?“

„Wenn wir gegessen haben. Cifer ist etwas überfordert.“

Sie aßen zu ende, räumten ab und Squall rief bei Edea an.

„.....“

„Ja hallo Mama. Ich bin es, Squall.“

„.....“

„Nein nein, alles in Ordnung. Ich wollte nur bescheid sagen, dass wir zurück zum Garden fliegen. Cifer hat da ein paar Probleme und Shou scheint ihm nicht helfen zu können.“

„.....“

„Nein keine Panik. Ich werde es langsam angehen. Nur ein bisschen reden, da Cifer mit dem Holo nicht zurecht kommt.“

„.....“

„Ja mach ich. OK man sieht sich dann.“

Squall legte auf und kam zu Rinoa, die schon aufgeräumt hat.

„Ich soll dich von Edea grüßen und du sollst aufpassen, das ich nicht übertreibe und mich kurz halte.“

„Ich glaube das bekomme ich hin. Wollen wir dann?“

Im Garden:

„Ich dreh noch durch! Wo zum Teufel bleibt Squall?“

Cifer rannte in Squalls Büro auf und ab und wurde fast kirre von dem immer wieder kehrendem Piepen. Niida kam ins Büro und begutachtete die Unordnung argwöhnisch.

„Also 1. Squall wird dich für diese Unordnung Kastrieren und 2. wollte ich dir bescheid sagen, dass er und Rinoa gerade im Garden angekommen sind.“

„Na endlich. Hyne hat meine Gebete endlich erhört.“

Währenddessen kamen Squall gerade im Garden an und gingen durch den Haupteingang rein.

„Squall du musst noch eine Kontrolluntersuchung machen.“

Squall wollte gerade zu einer Antwort ansetzen, als jemand eine Durchsage machte. Squall musste grinsen, als er die Stimme wieder erkannte. Man merkte deutlich, dass er sich bei der Sache unwohl fühlte.

„Ähm...Squall und Co. Kommt bitte unverzüglich in...ähm...Squalls Büro. Ende der Durchsage.“

Squall unterdrückte ein Kichern und zusammen machte er sich mit Rinoa auf zu seinem Büro. Während sie zum Aufzug gingen wurden Squall immer wieder schmachthende Blicke zugeworfen, die er gekonnt ignorierte und einen Arm um Rinoa schlang. Sie warteten kurz und die Tür zum Aufzug ging auf um die beiden einzulassen.

„Ich glaube, dass ist das erste mal, das der Direktor in sein eigenes Büro zitiert wird.“ Rinoa kicherte und schon ging die Tür mit einem bing auf und die beiden gingen auf Squalls Büro zu. Als Squall die Doppeltür aufmachte, dachte er, ihn trifft der Schlag. Überall lagen Akten, Bücher und zahllose Blätter flogen durch die Gegend. Sein Schreibtisch war kaum wieder zuerkennen. Wenn man diesen noch als Schreibtisch bezeichnen konnte, denn vor lauter Akten, Büchern und Kaffeetassen konnte man diesen gar nicht mehr erkennen.

„Wie in Diabolos Namen hast du....“

Als Squall anfang zu sprechen, hob Cifer den Kopf, den er auf dem Schreibtisch liegen hatte und rannte auf ihn zu.

„Bei Hyne sei Dank. Endlich! Mach das es aufhört. Ich werde von diesem Piepen noch ganz kirre! Seit drei Tagen sitze ich hier und muss mir dieses Piepen anhören.“

„Cifer ich habe dir doch gesagt, dass das der Holo...“

Squall verstummte, denn wieder ertönte dieses Piepen. Squall ging zu seinem Schreibtisch, machte mit einer einzigen Handbewegung den Schreibtisch sauber, die Akten, Papiere und Bücher flogen zu Boden und dann drückte er ein paar Knöpfe.

„Direktor Squall Leonhart.“

Vor ihm erschien das Hologrammbild von Laguna Loire, der Präsident von Estha.

„Na endlich! Ich versuche Sie schon seit zwei Tagen zu erreichen. Warum nehmen sie denn das Gespräch erst jetzt entgegen? Bei der Macht von Hyne! Wie sieht es denn bei denn in ihrem Büro aus?“

Squall rollte einmal genervt mit den Augen und setzte sich an seinen Schreibtisch.

„Ich befand mich die letzten zwei Tage nicht im Garden. Mr. Almasy war meine Vertretung. Aber wenn Sie mich so oft versucht haben zu erreicht, dann wird es wohl wichtig sein.“

„Ja das ist es. Die Lage ist ernst Mr. Leonhart. Es geht um die Monster, die von der Träne des Mondes auf die Erde gekommen sind. Sie haben sich bis jetzt sehr zurück gehalten und haben sich an verschiedenen Stellen gesammelt, besonderst um Estha. Es wurde auch schon welche hinter der Bergkette von Balamb gesichtet, so wie in der Gabaldianischen Hochebene rund um Deling-City. Auch in den Gewässern um F.H wurde eine größere Menge von Monstern gesichtet. F.H musste sogar schon mehrere Angriffe einstecken. Was glauben Sie, steckt dahinter?“

„Was! Warum wurden die Garden davon nicht in Kenntnis gesetzt?“

Squall sah zu dem etwas aufgewühlten Cifer.

„Setzt dich wieder Cifer. Du weißt genauso gut wie wir alle, das der Bürgermeister von F.H., also Mr. Dobe, nicht viel von Gewalt hält. Deswegen ist er einer der letzten, die uns SEEDs zur Rate ziehen würde. Und da ich, wie schon erwähnt Mr. Loire, die letzten zwei Tage nicht im Garden befand, kann ich mir die Geschehnisse nur zusammen reimen.“

Squall wurde leicht schwindelig und er rieb sich die Schläfen.

„Alles in Ordnung mit dir Alter?“

Cifer machte sich Sorgen um seinen Freund und beobachtete ihn kritisch.

„Alles in Ordnung. Ich denke nur nach.“

Squall versuchte die Standpunkte irgendwie mit einander zu verbinden und kam auch zu einer Lösung, die sich sogar für ihn merkwürdig anhörte aber keine andere Möglichkeit zulies.

„Es wird sich etwas unglaublich anhören aber...“

Squall zögerte. Was wenn er falsch lag? Aber Cifer nahm ihn die Entscheidung ab.

„Was aber?“

„So wie es aussieht, haben wir es mit einer neuen Hexe zu tun.“

„WAS!“

kam es synchron aus den Mündern alles anwesenden.

„Ihr habt schon richtig gehört. Es muss eine neue Hexe geben.“

„Squall, Schatz. Bist du dir auch absolut sicher?“

Rinoa stellte sich neben Squall und legte ihm eine Hand auf die Schulter. Squall atmete genervt aus, stand auf und drückte noch schnell einen Knopf. Das Fenster fing an zu flimmern und eine große Weltkarte erschien. Laut und deutlich nannte er die vier Städte und auf der Weltkarte erschienen vier rotleuchtende Punkte.

„So Leute, herhören.“

„Squall was soll das werden?“

„Sei ruhig Cifer.“

Squall betrachtete die Punkte genauer und ihm ging ein Licht auf. Seine Vermutung bestätigte sich und auch die Verbindung zwischen den Städten war jetzt klarer.

„Falls ihr euch daran erinnern könnt, dass sind alle Orte, die was mit Hexen zu tun haben. Jetzt wo ich dir Karte vor mir habe, ist es sogar eindeutig sichtbar. In Estha hat damals Adell geherrscht und Angst und Schrecken über die Welt gebracht. Von Deling-City begang damals Edea bzw. Artemisia ihren Werdegang in dem sie zur Botschafterin ernannt wurde und in Balamb Garden werden die SEEDs für die Hexenbekämpfung ausgebildet.“

„Ja aber auch in Gabaldia und Trabia.“

Squall drehte sich um und sah wie Irvine, Quistis, Xell und Selphie in sein Büro kamen.

„Ja schon. Aber in Balamb-Garden werden die SEED-Prüfungen abgehalten, falls ich dich daran erinnern darf Irvine.“

„Und was ist dann mit F.H.?“

„Wenn man sich die Karte mal genauer ansieht, dann erklärt sich die Frage schon von alleine. Fisherman's Horizon ist die einzige Landverbindung zwischen dem Nortes-Gebirge und der Monday-Küste. Also die einzige Verbindung zwischen den zwei Kontinenten den man zu Fuß bewältigen kann.“

Laguna war entsetzt.

„Ja aber was hat das denn zu bedeuten?“

„Soll ich ehrlich sein Mr. Loire? Ich habe nicht die geringste Ahnung.“

Im Gebirge von Trabia

Destina saß auf einem Thron aus Eis und hatte ihre Augen geschlossen als plötzlich der dunkelviolette Edelstein kurz aufleuchtete und eine Stimme durch die Höhle hallte.

„Meine Herrin, ich habe da etwas gefunden, was euch interessieren könnte.“

Destina öffnete ihre Augen und sah interessiert zu dem Edelstein.

„Sprich.“

„Ich habe da jemanden gespürt, der für einen kurzen Augenblick keinen Menschliche Aura um sich hatte. Es war eine Wächteraura, da bin ich mir sicher.“

„Wo befindet sich die Aura jetzt?“

„Bitte verzeit mir. Aber zuletzt habe ich die Aura auf der Renarn-Ebene an der Inselfspitze der guten Hoffnung gespürt. Dann ist sie leider erloschen. Die Menschlicheaura ist schwer zu lesen. So als ob sie versiegelt ist.“

„Du Volltrottel! Natürlich ist die Aura des Menschenkindes versiegelt. Glaubst du wirklich, dass Hyne ihre Wächter schutzlos gelassen hat. Sie ist schlau. Sie hat nichts dem Zufall überlassen und ihre Wächter in ihrer Menschlichenform gut geschützt. War da noch eine Aura?“

„Ja Herrin. Diese Aura befindet sich in diesem Moment auf der Alclad-Ebene.“

„Gut...dann wird sich das Menschenkind, das einen der Wächter in sich trägt auch dort sein.“

Sie erhob sich und ging zu einem kleinen Wasserfall. Wo sie hintrat gefror der Boden sofort. Als sie vor dem Wasserfall stand erhob sie die Hand und das Wasser stand still und war spiegelglatt. Sie fing an in einem Singsang an in einer alten und beängstigten Sprache zu reden. Der Wasserspiegel leuchtete kurz auf und als das leuchten erlosch sah man die Alclad-Ebene, wo der Balamb-Garden majestätisch in den Himmel ragte. Das Bild änderte sich und man sah ein Büro, wo sieben junge Menschen zu sehen waren. Ihr Blick fiel auf einen jungen man braunen Haare und Sturmgrauen Augen.

„Ah da bist du ja. Mal sehen wie weit der Schutz ausreicht. Wenn ich mich nicht irre, dann kann der Wächter in Extremsituationen zum Vorschein kommen um den Träger zu schützen. Das wird lustig...HA HA HA HA HA!!!“

Das Lachen beinhaltete pure Bosheit und jeder, der in ihrer Nähe gestanden hätte, wäre das Blut in den Adern gefroren. Sie fing an sich um sich selbst zu drehen als sie plötzlich stehen blieb und auf den Spiegel zeigte, der jetzt wieder die Alclad-Ebene zeigte. Wieder sprach sie in dieser angsteinflößenden Sprach mit dem kleinen Unterschied, das sie sich dieses mal belustigt anhörte.

„Mal sehen, wie er das bewerkstelligen will.“

Mit den letzten Worten drehte sie sich um und verließ die Halle, in der sie versiegelt war. Im zwischen raum blieb sie stehen, sah auf den Edelstein und beschwor die G.F. Hervor.

„Sie auf den Spiegel und weck mich, wenn sich was ergeben hat.“

Die kleine aber starke G.F. Setzte sich vor den Spiegel und beobachtete interessiert das Geschehen.

Drei Tage sind seit den Ereignissen oben in Squalls Büro vergangen. Mit jedem Tag, der verstrich wurde Squall unruhige, was jeder mitbekam. Wenn man ihn etwas fragen wollte, reagierte er immer etwas aggressiv und er war oft in Gedanken. Oft ertappten ihn seine Freunde, wie er aus dem Fenster oder ins Kaminfeuer sah, so als ob er nicht richtig glauben könnte, was er da sah. Er versuchte sich so gut es ging bei Rinoa zusammen zureißen, denn sie machte sich schon genug sorgen um ihn. Zweimal am Tag sollte er dann auch noch bei Doc. Kadowaki erscheinen um Nachuntersuchungen zu machen.

Squalls Quartier:

„Squall, was ist denn los? Du bist so komisch in den letzten Tagen.“

Squall sas mit dem Rücken an der Wand auf seinem Bett und Rinoa hatte es sich mit ihrem Bauch auf seinem Bauch gemütlich gemacht. Sie hatten ihre Hände ineinander verflochten. Abwesend und etwas neben sich sah Squall an die gegenüberliegende Wand.

„Ich weiß nicht was du meinst.“

„Squall...du bist so komisch in den letzten drei Tagen. Ganz still, in dich gekehrt, abwesend.“

Squall atmete hörbar ein und aus.

„Ich weiß auch nicht. Es ist so viel passiert in letzter Zeit. Ich dachte, jetzt wo die letzte schwarze Hexe besiegt ist, haben wir endlich ruhe. Aber so wie es aussieht hatte Artemisia recht.“

„Was meinst du? Womit hatte Artemisia recht?“

Squall streichelte Rinoa durch die Haare und sah ihr betrübt in die Augen.

„Ich habe euch nicht alles erzählt, was damals in der Zeitkompression passiert ist, als ich in der Vergangenheit bei Edea war. Als ich damals Artemisia begegnet bin, wo sie Mama ihre Kräfte vererbt hat, hat sie mit mir gesprochen. Sie meinte, dass sie nicht um sonst gestorben sei und das ihre Schwestern sie rächen würden. Wollte sie mich beunruhigend? Was ist wenn es stimmt? Was wenn die eine Hexe, die jetzt aufgetaucht ist, nur der Anfang ist?“

Es hörte sich so an, als wenn Squall das schon lange auf der Seele brannte. Rinoa setzte sich auf und kniete sich neben Squall. Sie sah ihn an, aber Squall machte keine anstalten ihren Blick zu erwidern.

„Squall, mein Schatz, mein Ritter.“

In diesem Moment sprach nicht Rinoa der Mensch aus ihr, sondern Rinoa die weiße Hexe. Die Hexe, die ihren Ritter und Beschützer über alles liebte und es nicht ertrug ihn so verzweifelt und leidend zu sehen.

„Das ist nicht der einzige Grund, warum du dich so verhältst oder?“

Squall sah zur Seite, nicht gewillt ihr eine Antwort zu geben.

„Du weißt, dass du mir alles anvertrauen kannst, mein liebster, mein Ritter.“

Rinoa gab ihm einen Kuss auf die Stirn und wollte gehen. Sie war sich sicher, dass er jetzt einfach ein bisschen Zeit für sich brauchte. Doch Squall hielt sie zurück, indem er zärtlich ihre Hand nahm.

„Bitte bleib bei mir.“

Rinoa sah ihn an, nickte und legte sich zusammen mit Squall ins Bett. Rinoa dachte nach und bekam erst mit, dass Squall eingeschlafen war, als sie ein gleichmäßiges Atmen hörte. Sie sah zu ihm und strich ihm eine Strähne aus dem Haar. Eine sinnlose Geste, denn sein Haar fiel wieder in seine ursprüngliche Form. Sie hatte jetzt auch keine Lust mehr noch zu Selphie und Quistis zu gehen und schlief an Squall gekuschelt ein.

Am nächsten Morgen wurde Squall von einem lautem Krachen und Gehämmer an seiner Tür geweckt. Rinoa kuschelte sich näher an Squall und versteckte sich unter der Decke. Auch Squall versuchte den Lärm zu überhören bis ihm dann doch der Kragen platze und er vorsichtig über Rinoa kletterte um sie nicht zu wecken. Er ging zur Tür, riss sie auf und jeder, der Squall nicht kennen würde, wäre bei dem Blick tot umgefallen. Xell hatte Mühe und Not in seinem Türgehämmer inne zu halten und musste ruckartig im Schlag abbremsen, damit er Squall mit der geballten Faust nicht ins Gesicht schlug. Er kannte Squalls berühmte Wenn-du-mich-nicht-in-Ruhe-

lässt,-dann-bring-ich-dich-um Blicke. Aber selbst Xell musste bei diesem Mörderblick zurückweichen und das will schon was heißen, denn immerhin ist er mit ihm groß geworden.

„WAS?“

Squall hatte schlechte Laune, das hörte man nicht nur, sondern sah man auch.

„Ähm...du musst mit auf das Außendeck kommen. Monsterhorden so weit das Auge reicht und wir sind noch nichtmal mehr weit von Deling-City entfehrt. Wir haben einen Notfunk vom Präsidenten bekommen und wurden um Hilfe gebeten.“

„OK. Sag Quistis, Niida, Shou, Cifer und den anderen bescheid, das sie sich umgehend in mein Büro begeben sollen.“

„Ja Sir!“

Xell salutierte vor Squall und machte sich auf den Weg in sein Büro um die Personen per Lautsprecher auszurufen. Squall hingegen ging in sein Schlafzimmer, wo eine müde Rinoa im Bett saß und zog sich an.

„Was ist denn los?“

„Deling-City wird angegriffen. Wir worden gebeten zu helfen. Zieh dich bitte an, nimm deinen Blaster Edge mit und komm in mein Büro.“

Es war kein Befehl, sondern eine Bitte, das hörte Rinoa. Mit einer geübten Handbewegung befestigte Squall seine Löwenherz an seinem Gurt und nahm den dritten Munitionsgurt um. Danach machte er sich schon mal auf in sein Büro.

Als Rinoa in seinem Büro ankam, stockte ihr bei dem Anblick an Monster der Atem. Sie sah zu Squall, der ernst in die Runde sah.

„OK. Leute hört zu. Bereitet euch auf einen harten Kampf vor. Füllt eure Heiltränke auf, Koppelt die G.F. Und Zauber. Wir teilen uns in Gruppen auf. Selphie und Irvine, ihr kommt mit mir. Rinoa, Quistis und Xell, ihr bildet die zweite Gruppe. Quistis ist Truppenführer. Cifer?“

Cifer trat vor Squall und salutierte.

„Ja Sir.“

„Ich will das du Rai-Jin und Fu-Jin suchen gehst. Ihr bildet das dritte Team.“

Squall stellte sich wieder vor die ganze Gruppe.

„Wir werden von drei Seiten angreifen. Quistis, du gehst mit deinem Trupp in östliche Richtung. Cifer, du begibst dich mit deinem Trupp in westliche Richtung und ich gehe mit meinem Trupp nach vorne. Im Süden liegt das Meer, darum brauchen wir uns keine Gedanken machen. Irgendwelche Fragen?“

Da er keine Antwort auf seine Frage bekam, drehte er sich zu Shou und Niida.

„Niida ich möchte das du über Lautsprecher bekannt gibst, dass die SEEDs mit ungerader Kennzahl sich zu dem Eingang begeben sollen. Davon soll jeder zweite mit uns raus. Die mit gerader Kennzahl sollen sich ebenfalls aufteilen. Die eine Hälfte soll sofort nach Deling-City und dort die Stadt von den Monstern befreien. Die andere Hälfte soll sich im Garden aufteilen, falls es doch ein paar Monster schaffen sollen in den Garden einzufallen. Shou, du begleitest die Schüler in die Mensa. Dort wirst du mit den ältesten Anwärtern auf sie aufpassen. Alles verstanden?“

„JA SIR!“

Sie salutierten vor ihm und verließen in den befolhenden Gruppen das Büro.

„Rinoa warte mal kurz. Selphie, Irvine geht schon mal vor.“

Die beiden nickten und ließen das junge paar alleine. Rinoa kam auf ihn zu, legte ihre Arme um seine Hüfte und legte ihren Kopf an seine Brust. Er umarmte sie ebenfalls und legte seinen Kopf leicht auf ihren.

„Pass auf dich auf, hörst du? Wenn es zu brenzlich wird, dann zieht euch zurück und bewacht den Eingang. Hast du mich verstanden Rinoa? Keine leichtfertigen Aktionen. Sag das bitte auch den anderen aus deinem Trupp. Das gleiche gilt auch für mich, versprochen.“

Die beiden küssten sich innig und Rinoa wollte ihn gar nicht mehr los lassen, jedoch löste er sich von ihr, legte seine Stirn an ihre und meinte dann ruhig
„Komm, die anderen warten schon.“

hynesei dank, endlich geschafft. man das war anstrengend...

ich hoffe es hat euch gefallen

ach ja...ich habe mir gedacht, dass ich euch mein Haustier vorstelle.

rosa ding in meinen armen hoch halt

so wenn ich vorstellen dürfte...das ist egosau^^

egosau auf den boden stell

oh je du siehst aber gar nicht gut aus egosau. Ihr müsst wissen meine kleine egosau ernährt sich von korn und so. Momentan ist es eher mager und würde sich über einen kleinen happen freuen....hier noch mal einen kleinen dank an eine freundin von mir. die mir egosau geschenkt hat^^

danke süße...bist die beste^^

Kapitel 13: Auf in den Kampf

So da bin ich wieder...

das Kapi hat mir echt ne menge abverlangt, hoffe es gefällt euch, es ist zumindest ziemlich nahe an meine vorstellung gekommen und einigermaßen so geworden, wie ich es haben wollte.

viel spaß beim lesen.....

Als Rinoa und Squall unten ankamen, war der Kampf mitten im Gange. Sie rannten zu ihren jeweiligen Gruppen und stellten sich in Kampfposition. Der Kampf war hart und Squall viel auf, dass es sich hauptsächlich um sehr seltene Monster handelt. Dem entsprechend waren sie auch stark. Squall und die anderen benutzten so wenig Medica, im Gegensatz zu den anderen SEEDS, wie möglich. Endlich war Squall so am Ende, das er einen Multi-Slash anwenden konnte. Er schlug auf den Behemoth ein, der vor ihm stand und jeder Schlag saß perfekt. Innerlich betete er, das seine nächste Attacke der Herzensbrecher ist. Er hatte hart Trainiert um den Angriff zu perfektioniert. Wenn er es so anstellte, wie im Training, dann würde er einen schlage an jedes Monster richten, das in seiner unmittelbaren Umgebung steht. Der einzelne Angriff würde dann so eine Schlagkraft haben, als wenn es ein ganzer Herzensbrecher sein würde. Blaue Blitze traten aus dem Boden hervor und Squall rannte auf den Behemoth zu. Junge SEEDs, die Squall noch nie in Aktion gesehen haben hielten inne und sahen Squall zu, wie er seinen verbesserten Herzensbrecher an den Monstern in seiner unmittelbaren Umgebung ansetzte. Eindutzend Monster fielen nach einander in Sekunden tackt zu Boden.

Selphie schien in top form zu sein, denn sie Prügelte ein Monster nach den anderen nieder und sie vielen um wie Dominosteine. Squall sah zu Quistis und den anderen. So weit er es erkennen konnte, ging es den anderen gut. Plötzlich sprang ein Küßchen auf ihn zu und schlug ihm mit einen ihrer langen Ranken die Beine weg und Squall landete auf dem Rücken, nutze aber den Schwung vom Fall und machte eine Rückwärtsrolle. Sobald er wieder stand, stellte er sich in Kampfposition, orientierte sich, sah das Küßchen und Feuerte einen Feuga Zauber auf das Monster. Der Feuerzauber der dritten Stufe schwächte das Monster sehr und nach ein paar angriffen mit der Löwenherz, viel das Monster leblos zu Boden. Hinter sich hörte er Cifer rumbrüllen.

„Kommt nur her ihr Missgebuten! Ich mache euch alle fertig einen nach dem anderen!“ Sein geschreie ferfehlte seine Wirkung nicht. Sofort wanten sich die drei Monster, die er angeschriehen hat, von dem am Boden liegenden SEED ab und kamen mit gebrüll, gepfauche ein geschrei an Cifer. Squall erkannte den SEED wieder, es war John, der Typ mit dem Quistis auf dem Ball getanzt hat. Squall drehte sich zu Irvine und Selphie um und schie zu ihnen

„Kommt ihr auch fünf Minuten ohne mich aus?“

Selphie haute einem Lebensverbieter eine runter und drehte sich zu ihm.

„Ja. Aber länger auch nicht. Je weiter wie in die hinteren Reihen drängen, um so stärker werden diese Viecher.“

Squall nickte ihr zu und rannte zu John rüber. Das ist ihm auch schon aufgefallen. Aber wie konnte das sein? Monster greifen ohne Sinn und Vertand an, zumindest wenn es um ihre Angriffsart ging. Tat man ihnen nichts, taten sie einem auch nichts. Zumindest

bei den meisten. Er hatte noch nie ein Monster gesehen, welches mit System angriff. Endlich kam er bei John an.

„Hey! Los komm zu dir!“

Squall verpasste ihm eine leichte Ohrfeige, wodurch John zu sich kam und Squall verwirrt anblinzelte.

„Direktor Leonhart?“

„Ja. Los steh auf. Es ist weder die richtige Zeit und auch nicht der richtige Ort um ein Nickerchen zu machen.“

Squall legte Johns arm um seinen Hals und zog ihn hoch. Mit der freien Hand suchte Squall in seiner hinteren Tasche nach zwei Hi-Potion. Er musste sich beeilen. Er selbst war auch nicht mehr bei voller Kraft und John wird ihm langsam zu schwer.

„Hier...Fresse auf und rein damit.“

Ohne auf John zu warten, schob er ihm die Hi-Potion in den Mund und man konnte sehen, wie seine Verletzungen verschwanden. Ohne ein Wort an John zu richten, eilte Squall wieder zu seiner Truppe und noch im sprint, sprang er hoch und knallte einem Rubrum-Drachen was vor dem Latz, der Irvine von hinten angreifen wollte. Der Drache taumelte etwas zu rück und sah Squall dann böse an, als wenn er ihm gerade sein Mittagessen weg genommen hätte. Mit lautem Gebrüll kam er auf Squall zu gestampft und wollte nach ihm beisen. Squall sprang nach hinten und zauberte schnell Tribbal auf sich. Wieder schnappte der Rubrum-Drache nach ihm, jedoch rollte Squall sich geschickt zur Seit und stand nun hinter dem Drachen. Er setzte Eisra ein und dreimal hinter einander schlugen riesige Eiszapfen von unten auf den Drachen ein. Der Drache taumelte, dachte aber nicht im Traum daran aufzugeben. Er drehte sich blitzschnell um und wollte ihm, genau so wie das Küßchen die Beine wegschlagen. Jedoch war Squall dieses mal vorbereitet und sprang nach hinten, machte in der Luft einen Salto und landete auf sicheren Füßen. Das Eis, welches von dem Angriff auf der Schuppigen Haut übrig geblieben war, war in der Zwischenzeit geschmolzen und Squall feuerte einen einfachen Blitzzauber auf ihn ab. Das Wasser leitete den Strom und die Lebenspunkte des Drachen vielen rapiede gen Null. Der Drache viel mit einem Ohrenbetäubendem Brüllen zu Boden und blieb dort reglos liegen.

Er sah sich um und sah zu seinen Freunden. Rinoa ging es soweit gut, sie hatte nur ein paar schrammen. Bei Rinoas, Quistis und Xell vielen die Monster einen nach den anderen um. Er konzentrierte sich wieder auf seine Truppe. Xell sprang schnell zu Quistis und rammte einen Wild Hook mit seiner Faust erbarmungslos in den Boden. Quistis Peitsche schnellte hervor und umfasste einen Stahlgiganten um Hals. Der Stahlgigant war gerade dabei, seine riesiges Stahlschwert auf einem am Boden liegenden Jungen einschlagen zu lassen. Squall sah genauer hin und traute seinen Augen nicht, als er sah, dass da ein Anwarter lag. Squall wurde wütend. Wie konnte jemand ohne Kampferfahrung, sich auf ein Schlachtfeld wagen? Aus den Augenwinkeln sah er sich in seiner Truppe um und stellte fest, das sie ein bisschen Luft hatten. Schnell rannte er zu dem Anwarter und sah, wie Quistis einmal Kräftig an ihrer Peitsche zog und der Stahlgigant mit einem lauten Krachen auf dem Rücken aufschlug und damit eine Menge staub aufwirbelte. Squall nutzte das aus, lief in die Staubwolke, schnappte sich den jungen und rannte in entgegengesetzte Richtung. Er sah noch wie Irvine mit seiner Hyperion auf ihn schoss und der Gigant aus Stahl regungslos liegen blieb.

„Wow! Du bist Squall Leonhart.“

Wutentbrannt schritt Squall auf den jungen Anwarter zu und brüllte ihn an.

„WAS BEI DIABOLOS HAST DU HIER ZU SUCHEN!!! SEH ZU DAS DU DEINEN ARSCH IN DIE MENSA BEWEGST!!!“

Squall packte ihn am Kragen und schleuderte ihn in Richtung des Garden. Der junge stolperte, viel aber nicht hin.

„Ja aber...“

er ging wieder auf Squall zu.

„...ich wollte schon immer mit dir Seite an Seite gegen Monster kämpfen.“

Wieder packte Squall den jungen am Kragen und zog ihn zu sich heran.

„SAG MAL, FÜR WAS HÄLST DU DAS HIER ÜBERHAUPT!!! GLAUBST DU ETWA DAS HIER IST EIN SPIEL!!!“

Er riss den jungen herum, so das er sich das Schlachtfeld ansehen musste. Als er die vielen Monster und verletzten Menschen sah, weiteten sich seine Augen.

„NA? SAG BLOß DAS DU DAS HIER IMMER NOCH SO TOLL FINDEST!!! SEH ZU DAS DU IN DIE MENSA KOMMST, BEVOR ICH MICH VERGESSE!!!“

Er schleuderte den jungen herum und er viel mit dem Gesicht im Dreck. Langsam und geknickt stand er auf und schlurfte Richtung Garden.

„BEWEG DEINEN ARSCH!!! DU!“

Squall schrie zu einem ziemlich in mitleidenschaft gezogenen SEED rüber. Der angebrüllte SEED rannte zu ihm.

„JA SIR!“

„Ich will das du dich ins Lazarett begiebst aber vorher will ich das du diesen Anwärter in die Mensa zu Shou und Niida bringst.“

„JA SIR!“

Der SEED rannte zu dem Jungen und Squall brüllte ihm noch hinterher

„UND FASS DEN JUNGEN BLOß NICHT MIT SAMTHANDSCHUEN AN!“

Squall drehte sich wieder dem Kampffeld zu und sah sich um. Über dreiviertel der Monsterhorden wurden gnadelos in den Boden gestampft. Er drehte sich um und erblickte Cifer mit seiner Gruppe, die ganze Arbeit geleistet haben. Cifer sah aus wie ein kleines Kind, welches man eine große Tüte Süßigkeiten geschenkt hat. Irvine und Selphie ruhten sich kurz aus und heilten sich gegenseitig mit Vigra. Auch Quistis, Xell und Rinoa ließen es jetzt ruhiger angehen. Entsetzt sah er zu Rinoa. Keiner aus ihrer Gruppe oder sonst jemand der umherstehenden SEEDs schien den Schmelzdrachen zu bemerken. Der Schmelzdrache holte mit seiner riesigen Pranke aus und lies sie auf Rinoa zu sausen. Im letzten Moment kam Squall bei ihr an und riss sie mit sich zu Boden. Mit einem ohrenbetäubendem Brüllen richtete sich der Drache auf und stampfte kräftig mit den Vorderfüßen auf. Squall und Rinoa lagen nun zwischen seinen Vorderbeinen und der Schmelzdrache schoss mit seinem Maul auf die beiden zu. Im letzten Moment riss Squall seine Gun-Blade hoch, borte sie in das Herz des Drachen und drückte den Lauf ab. Eine Explosion zerriss das Herz des Drachen und er viel tot über den beiden zusammen. Entsetzt sahen sie auf den Drachen, wo ihre beiden Freunde drunter lagen. Plötzlich regte sich der Drache und dann flog er im hohen Bogen durch die Luft und er kam mit einem lauten krachen ein paar hundert Meter weiter wieder auf. Rinoa, die die Augen zusammen gekniffen hat, wartete auf den Aufprall, der jedoch blieb aus. Verwundert öffnete sie die Augen und sah nach oben, wo nichts war. Sie stand auf und reichte verwundert Squall die Hand. Der jedoch ging mit einem Schmerzverzerrten Gesicht wieder in die Knie und hielt sich die rechte Seite. Blut triefte zwischen seinen Fingern hervor und benetzte den Boden. Er hörte, wie Rinoa nach Selphie rief.

„Was ist passiert Rinny?“

„Der Schmelzdrache wollte mich angreifen. Squall hat mich zu Boden gerissen und so wie es aussieht hat er ihn erwischt.“

„Zeig mal her Squall.“

Selphie kniete sich neben Squall, der die Hand von seiner Wunde nahm.

„Uh, sieht ja echt böse aus. Das kann ich leider nur Notdürftig verarzten. Danach solltest du Kadowaki einen besuch abstatten.“

Selphie heilte die Wunde notdürftig, danach richteten sie und Squall sich auf und sahen sich um. Die Monster, die noch übrig sind, zogen sich zurück, jedoch ohne große Chancen, den Cifer rannte ihnen wie ein Tyrann hinter her und machte jeden platt, der ihm in den Weg kam.

„Ich denke, wir sind hier fertig. Was meint ihr?“

Total glücklich und lächelnd kam Cifer auf die Gruppe zu.

„Ich denke Squall hat recht. Oh weh, was denn mit dir passiert.“

„Er hat mich, wie es sich nun mal für einen Ritter gehört, vor einem Schmelzdrachen gerettet und wurde dabei selbst verletzt.“

„Ich sehe zu, dass ich mal zum Doc komme, in zwei Stunden ist Lagebesprechung. Ach ja Cifer, da hinter der Felsformation verstecken sich noch ein paar.“

Als Cifer das hörte, blitzten seine Augen auf, zügte seine Gun-Blade und schlich sich vorfreudig auf die Monster zu.

Als Cifer wieder da war, hatte er ein fettes Grinsen im Gesicht aber als er an dem Schmelzdrachen vorbei ging, blieb er stehen und sah ihn sich genauer an. Dann ging er wieder zu den anderen.

„Sag mal Rinoa, wie hast du das denn hinbekommen?“

Rinoa sah zum Drachen und biss sich dann auf die Unterlippe.

„Das war nicht ich.“

„Aber wer sonst könnte...“

„Es war Squall.“

„Aber wie hat er das hinbekommen?“

„Edea hat also recht behalten. Der Wächter erwacht und kommt besonders in Extremsituationen hervor.“

Sie sahen zum Garden, wo sie gerade noch Squall sehen konnten, wie er im Eingang verschwand.

So das war es auch schon wieder...

hoffe es hat euch gefallen...ist nicht ganz soooo lang geworden wie die anderen kapi, aber ich hoffe dass stört euch nicht =3

Kapitel 14: Die Anhörung

So meine lieben.

Endlich ist das nächste kapi da, welches ich meinem lieben beta-leser

Twilight-Dragon_Liam widme.

Ich kann verstehen, wenn er kurz davor ist, in die klapse zu kommen bei der rechtschreibung, die ich an den tag lege^^

Als dann Liam...ein GANZ GROßES DANKE SCHÖN geht an dich und ich hoffe, dass es nicht allzuschlimm war.

Hier ist das nächste kapi für euch. Viel spaß beim lesen.

Langsam aber allmählich beruhigte sich der Garden wieder. Squall saß am nächsten Abend in seinem Büro und bewältigte den Berg von Papierkram, den ihn diese Sache eingebrockt hatte.

„Hmmm, das kann ich auch übermorgen machen.“

Er nahm sich den nächsten Aktenstapel vor. Und schon kam Cifer mit einem neuen Stapel Akten an. „Wann willst du dass nur alles schaffen?“

„Das hier geht Freitag, dass muss ich heute noch erledigen, das auch, das Donnerstag und das brauche ich erst nächsten Montag machen.“

So blieb ihm nur ein kleiner Haufen von Akten, Anschreiben, Formularen, Einladungen und Terminbestätigungen übrig. Cifer ging in das Nebenzimmer um die erledigten Sachen weg zu Sortieren, als es an der Tür klopfte. Squall, der gerade aufgestanden war, um sich ein Buch zu holen, weil er was Nachschlagen musste, hielt mit dem Buch, welches den Titel »Formale Begebenheiten §1/ a-z bis §5432/ a1-z0; Richtlinien der Verträge zwischen Galbadia und den Garden Balamb« inne und sah zur Tür.

„Herein.“

Die Tür ging auf und Niida, Shou und Quistis kamen herein. Dich gefolgt von dem Jungen, der auf dem Schlachtfeld auf Held machen wollte.

„Danke, dass ihr ihn mir hergebracht habt. Geht bitte in das Nebenzimmer. Ich werde euch zu mir rufen, wenn ich euch brauche. Wenn ihr das Gespräch mit an hören wollt, dann könnt ihr den Bildschirm anmachen.“

Die drei Frauen nickten, machten den SEED-Gruß und gingen in das Zimmer, in welches auch schon Cifer verschwunden war. Squall legte das Buch auf seinen Schreibtisch und stellte sich dann ans Fenster.

„Eintreten.“

Der Junge kam der Aufforderung nach, ging in das Büro und setzte sich in einen der Sessel, der vor Squalls Schreibtisch stand.

„Habe ich Sie aufgefordert sich zu setzten?“

„Aber du sagtest doch...?“

„Habe ich Sie aufgefordert sich zu setzten?“

„Ähm nein...“

„Und warum sitzen Sie dann?“

Schnell stand der Junge auf und Squall drehte sich zu ihm um und sah ihn ernst an.

„Außerdem haben Sie mich nicht zu duzen, verstanden? Sie haben mich entweder mit Sie, Sir oder Mr. Leonhart anzusprechen. Weder mit meinem Vornamen noch mit du oder mit sonst irgendwelchen ihnen Gedachten Anreden. Habe ich mich verständlich

ausgedrückt!“

„Ja.“

Squall hob eine Augenbraue.

„Ähm ja...Sir.“

Squall setzte sich an seinen Schreibtisch und der Junge machte ebenfalls Anstalten, sich zu setzen.

„Ich habe Sie nicht aufgefordert, sich zu setzen.“

sagte Squall laut und ernst. Schnell stand der Junge wider auf. Squall holte während dessen eine Akte aus der Schublade, wo ein Foto von dem Jungen drauf zu sehen war. Squall blickte von der Akte zu dem Jungen auf.

„Hände aus den Taschen, Kaugummi raus! Sagen sie mal, was glauben Sie eigentlich wo sie sind! Na los, worauf warten Sie! Starren Sie keine Löcher in die Luft und setzen Sie sich in Bewegung!“ Er zuckte zusammen, offenbar war er es nicht gewohnt, dass jemand so mit ihm sprach. Er nahm die Hände aus Hosentasche und schmiss das Kaugummi in den Mülleimer. Als er wieder zum Schreibtisch kam, stellte er sich hinter den Sessel. Squall sah auf.

„Setzen Sie sich.“

Der Junge kam der Aufforderung von Squall nach und sah sich unbehaglich im Büro um.

„Wissen Sie, warum Sie hier sind?“

Er sah verlegen zu Squall.

„Ähm nun ja...also...“

Squall unterbrach ihn.

„Man fängt einen Satz nicht mit »Ähm nun ja...also« an. Jetzt hören Sie mir mal zu! Sie können sich glücklich schätzen, dass ich hier vor ihnen sitze und nicht Cid Kramer. Wenn Sie bei Herrn Kramer so eine Nummer abgezogen hätten, hätten Sie noch nicht mal eine Anhörung bekommen, sondern wären gleich vom Garden verwiesen worden.“

Er schien sichtlich eingeschüchtert zu sein.

„Also wissen Sie warum sie hier sind?“

„Ich bin hier...“

Er schien nach den richtigen Worten zu suchen.

„...wegen meines Fehlverhaltens von Gestern.“

Squall stützte seine Ellenbogen auf dem Schreibtisch ab, verschränkte seine Finger in einander, stützte sein Kinn auf diesen ab und starrte den Jungen an.

„Und du meinst das ist alles ja?“

„Ja Squa...ich meine, Ja Sir.“

Squall antwortete nicht sondern sah ihn mit einen solch durchdringenden Blick an, das der Junge anfang in dem Sessel unruhig hin und er zu rutschen.

„Was ist mit Ihrem Verhalten im Unterricht, Ihrem Verhalten gegen über Ihren Ausbildern und Mitschülern. Glauben Sie, dass es in Ordnung war?“

„Ähm...“

Der Junge hielt inne, als er sah, wie Squall seine Akte aufschlug und in ihr herum blätterte.

„Dann wollen wir mal sehen, Alessio.“

Squall las sich einige Seiten der Akte schnell durch und machte sie dann wieder zu.

„Häufiges zu spät oder gar nicht kommen zum Unterricht! Selten oder so gut wie nie gemachte Hausaufgaben! Pisaken und Mobbing deiner Mitschüler! Lehrer beleidigen! Unruhe stiften im Unterricht! Bei Lehrausflügen schleichst du dich oft von der Gruppe

weg! Und das, Alessio, ist noch nicht mal die Hälfte, die in deiner Akte aufgelistet ist.

Alessio schluckte einmal heftig.

„Und dann dein Verhalten gestern. Ich selbst habe die Anordnung gegeben, dass sich die Anwärter in die Mensa zu begeben haben, wo sie dann unter der Aufsicht von Shou und Niida in Sicherheit sind. Dürfe ich fragen, was Sie sich dabei gedacht haben, sich von der Gruppe zu entfernen und raus auf das Kampffeld zu gehen?“

Alessio gab keine Antwort von sich.

„Ich werde dir Bedenkzeit geben.“

Wieder öffnete er die Akte und las sich die persönlichen Daten durch.

„Du gehst in die Klasse von Frau Trepe?“

Als Alessio nicht antwortete, sah Squall von der Akte auf.

„Oh! Ja das tue ich...Sir.“

„Woher kommen du her?“

„Das steht da doch drin!“

In Squalls Blick konnte man jetzt was Gefährliches erkennen.

„Ich meine, ich komme aus Deling-City, Sir.“

„Und warum gehst du dann nicht in den Galbadia-Garden?“

„Das tat ich Sir. Ich war dort zwei Jahre lang.“

„Und warum bist du jetzt hier?“

Im Nebenzimmer:

Die anderen saßen alle zusammen auf den Sesseln und sahen zum Bildschirm.

„Ich wusste gar nicht, dass Squall so drauf sein kann.“

Die anderen nickten einstimmig.

„Ist wohl aber kein Wunder. Der Junge kann ihm ja wohl nicht auf der Nase herum springen. Immerhin ist er der Direx. Wenn der das kann, dann wird es bald welche geben, die das nachmachen würden.“

Quistis lehnte sich etwas vor und sah zwischen Alessio und Squall hin und her.

„Der Junge geht in meine Klasse. Ich hatte schon so einige Schwierigkeiten mit ihm. Glaub mir, Cifer hat immer nur rum gemotzt und andere Leute verletzt, aber so was wie Alessio habe ich noch nie gesehen. Aber jetzt...echt unglaublich. So wie jetzt habe ich ihn noch nie gesehen. Squall ist nicht nur super als Schulsprecher und Direktor, er würde auch einen super Ausbilder abgeben.“

Sie wurden wieder ruhig, denn der Junge war dabei, die Frage zu beantworten.

Im Büro:

„Ich gehe jetzt in den Balamb-Garden, weil es mir hier viel besser gefällt.“

Squall lies sich in seinen Sessel zurück sinken.

„Alessio, langsam aber sicher werde ich sauer. Es ist jedem Bekannt, das man einen Garden nicht einfach so wechseln kann. Es müssen verschiedene Faktoren mitspielen und du kannst mir glauben. Entweder man wird von einem Garden angeworben und der Direktor des jeweils betroffenen Garden stimmt zu. Oder die Fähigkeiten des SEED-Anwärters oder des SEEDs sind einfach nicht erforderlich. Ob man einen Garden mag oder nicht, hat damit ganz sicher nichts zu tun.“

„Ja aber...“

„Jetzt hör mir mal zu! Ich bin nicht Direktor dieses Gardens geworden, weil ich doof bin. Weißt du eigentlich wie viele Menschen du gestern in Gefahr gebracht hast, dich

eingeschlossen! Weißt du eigentlich, was auf Niida und Shou zu kommen wird, wenn das raus kommt!"

Alessio senkte den Kopf, er konnte den Blick von Squall nicht stand halten. Squall drückte den Knopf einer Lautsprechanlage.

„Shou, Niida, Quistis? Würdet ihr bitte in mein Büro kommen?“

Die Tür ging auf und die drei betraten das Büro. Sie stellten sich links neben Squall in strammer Haltung auf. Alessio sah die drei verlegen an. Er hatte ja schon immer Mist gebaut, aber dass er jetzt hier antreten musste und einer Anhörung unterzogen wurde zeigte ihm, dass er jetzt doch zu weit gegangen war. Etwas zu weit. Er sah aus den Augenwinkeln zu Squall, dieser schien ihm zu beobachten. Schnell richtete er seinen Blick auf etwas anderes. Währenddessen blickte Squall zu Quistis und nickte ihr kaum merklich zu. Sie trat vor und stellte sich zu seiner rechten neben ihm.

„Alessio Lanson. Aktenzeichen S-AW*/ 3254 b43. Ausbilderin Quistis Trepe. Anhörung am 23.08.09. Mr. Lanson, Ihnen wird folgendes Vorgeworfen: Verstoß gegen das GGB* in Folgenden Fällen:

§ 22, Seite 3, Absatz 3 bis 5, Absatz 7, Zeile 23,

§ 34, Seite 66, Absatz 9, Zeile 3 bis 55,

§ 21A, Seite 198, Absatz 4, Zeile 88, Drittes Zitat,

§ 234G, Seite 24, Absatz 34, Zeile 7, Absatz 39.“*

Squall beugte sich vor und sah Alessio ernst an.

„Ich wiederhole die Frage von vorhin noch einmal Mr. Lanson. Warum sind sie in diesem Garden und in Galbadia?“

„Die im Galbadia-Garden sind so streng. Man musste nur mal falsch Husten und schon musste man fünfzig Liegestützen machen.“

„Das bezweifle ich. Der Galbadia-Garden ist zwar sehr auf Disziplin aus, das ist wahr. Jedoch sind deine Angaben falsch. Ich hoffe du bist dir im Klaren, dass deine Anschuldigungen als Rufmord ab geschachert werden kann. Ich kenne jemanden der sich in Sachen Galbadia-Garden hervorragend auskennt.“

Squall lehnte sich zu Quistis und flüsterte ihr etwas zu. Sie ging in das Nebenzimmer und kam mit einem jungen Mann zurück, der von Kopf bis Fuß in Cowboyklamotten angezogen ist. Er stellte sich neben Squall und sah stur gerade aus.

„Das ist Irvine Kinneas. Er ging bis vor kurzen ebenfalls in den Galbadia-Garden. Du wirst also verstehen, dass sich Mr. Kinneas sehr gut mit dem Regelwerk des Garden auskennt.“

Irvine musste sich stark zusammen reißen, um nicht los zu lachen. Squall hatte ihn noch nie mit Mr. Kinneas angesprochen und es hört sich aus seinem Mund einfach falsch an. Trotzdem machte er ein ernstes und strenges Gesicht, trat vor und verschränkte die Arme hinter dem Rücken.

„Der Galbadia-Garden ist eine militärische Einrichtung und für das Training und aneignen von Wissen und Kraft ausgerichtet. Alle drei Garden beruhen auf dem Grundrecht, das Menschenrechte, so wie ihre Würde nicht verletzt werden. Ich bitte um Rückzug Direktor Leonhart.“

„Rühren sie sich Mr. Kinneas.“

Irvine verließ wieder den Raum und ging zurück ins Nebenzimmer. Alessio sah ihm hinter her.

„Ich hätte da eine Frage an Sie.“

Schnell drehte sich Alessio wieder zu Squall und sah ihn aufmerksam an.

„Ja Mr. Leonhart.“

Quistis musste sich wundern. Der Junge war keine 20 Minuten hier und schon hatte er

sich um 360° Gedreht. Squall lehnte sich entspannt zurück und fixierte Alessio mit einem merkwürdigen Blick.

„Was ist für dich Krieg?“

Quistis, Shou und Niida zucken zusammen und sahen Squall fassungslos an.

„Ich weiß, das ist eine schwierige Frage. Jedoch ist sie nach deinem gestrigen Verhalten erforderlich. Überlege nicht nach, sag mir einfach was du denkst.“

„Ähm nun ja...ähm also...ich, wissen sie...also...“

„Du brauchst keine Angst zu haben. Dieses Gespräch wird vertraulich behandelt und steht unter Schweigepflicht. Alles was du in diesen vier Wänden erzählst, wird nach draußen an die Öffentlichkeit geraten.“

Alessio nickte und schluckte einmal.

„Ähm nun ja. Krieg ist etwas Schlechtes.“

„Warum vertrittst du diese Meinung.“

Shou ist aufgefallen, das Squall, Alessio mit du anspricht. Quistis hatte recht. Er wäre der perfekte Ausbilder. Er weiß wie er sich zu verhalten hat und weiß wie er das Vertrauen anderer gewinnen kann.

„Naja. Es werden viele Menschen getötet und es werden viele neue und gefährliche Waffen entwickelt.“

„Glaubst du der Krieg ist immer schlecht?“

„Nein. Durch den Krieg werden viele Tyrannen gestoppt. Wie der alte Präsident Deling.“

Squall schloss die Augen. So was hatte er befürchtet.

„Hör mir jetzt bitte genau zu, Alessio. Der Krieg, egal aus welchem Grund er auch entstanden sein mag, ist immer schlecht. Krieg ist nie etwas Gutes. Krieg zeigt nur das menschliche Versagen.“

„Menschliches Versagen? Wie meinen Sie das Sir?“

„Ganz einfach, die Menschen haben in dem Sinne versagt, weil sie es nicht geschafft haben, auf friedlich Weise und durch Verhandlungen den Frieden zu erhalten oder wiederherzustellen. Kennst du den Satz: Gewalt zeugt immer Gegengewalt.“

Alessio schüttelte den Kopf.

„Es bedeutet, sollte der Frieden durch Gewalt entstanden sein, wird es immer Leute geben, die sich durch den gewaltsamen Frieden unterdrückt fühlen. Eines Tages wird der Frieden durch diese Leute zerstört werden und ein neuer Krieg wird beginnen. Siehe dir Timber an. Diese unterdrückte Stadt hat unzählige Widerstandsgruppen hervor gebracht. Es war zwar ein passiver Krieg, aber die Leute haben trotzdem darunter gelitten. Also egal was die anderen versuchen dir weis zu machen, der Krieg ist immer schlecht.“

„Und warum gibt es dann die SEEDs?“

„Der Ursprung der SEEDs lag in der Hexenbekämpfung, jedoch hat sich das in eine andere Richtung entwickelt als damals bei der Gründung geplant war. Uns gibt es, weil die Menschen es nicht geschafft haben einen friedlichen Weg zu finden. Meistens werden wir geschickt, wenn die Sache eskaliert. Glaube mir, ich und auch viele andere wären die letzten, die gegen eine friedliche Lösung wären.“

Alessio war sichtlich beeindruckt.

„So glaubst du, du hast gestern richtig gehandelt? Glaubst du es war richtig sich in Gefahr zu begeben?“

„Nein.“

Betreten sah Alessio zur Seite.

„Mein Verhalten war nicht richtig. Ich weiß jetzt, dass ich mich gegenüber meinen

Mitschülern nicht richtig verhalten habe. Und mein Benehmen gestern war auch inakzeptabel.“

Squall sah Alessio lange stillschweigend an und erkannte, dass er die Wahrheit sagte.
„Gut.“

Squall schrieb sich etwas auf und als er fertig war, richtete er seinen Blick auf Shou.

„Shou, ich möchte das du heute einen Brief an die Eltern von Mr. Lanson schickst. Ich werde dir den Brief nach der Anhörung zureichen lassen. Ich will dass du einen weiteren Eintrag in seine Akte schreibst. Zusätzlich bekommt er eine Verwahrung. Sollte er sich bis zu seiner SEED-Prüfung...“

Squall las Alessio ernst an.

„...auch nur den kleinsten Fehltritt erlauben, wird er vom Garden verwiesen. Es ist mir egal was. Sollten Sie zu spät zum Unterricht erscheinen oder ihn weiterhin stören, weiter keine Hausaufgaben machen oder irgendetwas. Ich hoffe, ich habe mich verständlich ausgedrückt, Alessio. Noch ein Fehltritt und du fliegst.“

Alessio schluckte kräftig und nickte.

„Die Strafe und die Konsequenzen fallen nicht deswegen so hart aus, weil du dich so im Unterricht daneben benommen hast, sie fallen deswegen so hart aus, weil du andere Menschen und dich eingeschlossen, gefährdet hast. Du bist Gestern deine eigenen Interessen nach gegangen, ohne auf deine Mitmenschen zu achten. Sollte das Ergebnis dieser Anhörung den anderen Direktoren und dem Gericht nicht gefallen, werden Shou und Niida ihre Position in diesem Garden verlieren. Ich hoffe dir ist bewusst, was du getan hast. Die nächsten Wochen wirst du stark unter Beobachtung stehen. Wir wollen sehen, ob du dein Verhalten änderst oder nicht. Auch in diesem Fall, solltest du dein Verhalten nicht ändern, wirst du ebenfalls vom Garden verwiesen. Du kannst Glück haben, wenn dich der Galbadia-Garden wieder aufnimmt. Sollte dich trotz alledem der Trabia-Garden aufnehmen, bezweifle ich, dass du zur offiziellen SEED-Prüfung, hier im Garden, zugelassen wirst. Ich sage dir das jetzt, damit du dir klar wirst, wie du dir dein Leben versaust, solltest du dein Verhalten und deine Prinzipien nicht ändern.“

Squall schrieb sich etwas auf.

„Du kannst jetzt gehen.“

Squall drückte auf den Knopf einer Sprechanlage und rief nach Selphie.

„Selphie würdest du bitte in mein Büro kommen?“

Gleich darauf kam sie in das Büro und salutierte vor Squall.

„Sie haben mich gerufen, Chef.“

„Ja, bitte, du kannst bequem stehen.“

Selphie stellte sich bequem hin.

„Ich möchte, dass du Mr. Lanson zu seinem Zimmer begleitest. Danach kommst du bitte wieder her.“

Wieder salutierte sie vor Squall, als Zeichen, das sie ihn verstanden hat. Danach drehte sie sich zu Alessio um.

„Aufstehen Mr. Lanson und verlassen sie das Büro des Direktors.“

Alessio stand auf und verließ zusammen mit Selphie das Büro. Kaum das die Tür zu war, lies sich Squall genervt in seinen Sessel zurück sinken.

„Wow, Respekt Squall. Ich bin beeindruckt. Ich wusste nicht, dass so drauf sein kannst.“

„Es musste ja sein. Was hältst du von ihm Quistis?“

„Ich bin echt beeindruckt, dass du ihn so schnell Klein bekommen hast. Normalerweise lässt er sich von Nichts und Niemanden etwas sagen.“

„Ich hoffe, dass ich das in Zukunft ändern wird. Er muss endlich lernen, wo er steht. Ich denke aber ich weiß, warum er sich so verhält. Ich kenne seinen Vater. Kein angenehmer Zeitgenosse. Sehr militärisch ausgerichtet und immer im strengen Ton. Sieht so aus, als wenn Alessio nur nach Aufmerksamkeit schreit. In dem Brief ist auch noch eine Einladung für ein Persönliches Gespräch mit mir. Ich hoffe, ihr nehmt an diesem Gespräche ebenfalls teil.“

„Natürlich. Ich schlage vor, dass wir den Termin für den Vormittag frei halten. Da sind die meisten Schüler im Unterricht und bekommen von diesem ganzen Krach, der hier veranstaltet wird nichts mit.“

Niida sah Quistis fragend an.

„Naja, weder ich noch Squall sind in der Gegenwart von Mr. Lanson besonders lang Rücksichtsvoll und halten mit unserer Meinung auch nicht lang hinter dem Berg. Es kann ziemlich Laut werden.“

Die Tür ging auf und Selphie kam herein.

„Sag mal, warum musste ich eigentlich den Bengel zu seinem Zimmer begleiten, Squall?“

„Na ist doch ganz einfach Frau Tilmitt, Du hast in vier Wochen deine Prüfung zur Ausbilderin. Ich muss vorher eine Beurteilung abgeben, ob du schon so weit bist und mit Jugendlichen umgehen kannst. Also? Wie hat er sich verhalten?“

„Er war den ganzen Weg sehr still. Man, dem hast du aber Benehmen bei gebracht. Als ich stehen blieb und mich neben seine Tür stellte, blieb er vor der Tür stehen und fragte mich, ob er in sein Zimmer dürfe.“

„Mal sehen wie lange das anhält.“

„Der Drucker ging an und zwei beschriftete Blätter kamen raus. Offensichtlich einmal der Bericht, was Alessio getan hat und das andere war wohl die Einladung für die Eltern. Er steckte beides in einen Umschlag, beschriftete ihn und reichte ihn Shou.“

„So, ihr könnt auch gehen. Ich muss noch drei Akten voller Formulare, Anträge und Beschwerden durch arbeiten.“

Sie nickten, wünschten Squall noch eine gute Nach und verließen das Büro. Auch im Nebenzimmer machten sich die anderen auf um in ihre Quartiere zu gehen. Rinoa trödelte noch ein bisschen und als sie sich sicher war, dass es nicht auffallen würde, wenn sie sich zu Squall schlich, ging sie zur Tür und lugte in sein Büro.

„Du kannst ruhig reinkommen. Es ist niemand hier.“

Leicht errötet trat Rinoa ins Büro ein.

„Ich wollte dich nicht stör...“

„Ist schon in Ordnung. Ich bin hier gleich fertig.“

* S-AW ~ Abkürzung für SEED-Anwärter.

* GGB ~ Abkürzung für Gardengesetzbuch.

* § ~ Die Paragraphen sind frei erfunden, und sollte doch einer mit einem Rechtlichem Paragraphen über einstimmen tut es mir Leid, das war keine Absicht.

hoffe es hat euch gefallen.